

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzgebiß der täglich erscheinenden Zeitung mit Postzettelnummer 8.20, nach Verleihung Nr. 3.20 einzeln 40.20 Pf. Schätzliche Verkaufsziffern bei Oberstaatsanwaltschaft Dresden, Hauptstr. 10 Pf., außerhalb Sachsen mit Brief-Besatz 15 Pf.

Druck u. Verlag: Kiepisch & Reichardt, Dresden-II, J. Marienstraße 38/42. Fernturm 25291. Postschlüssel 1068 Dresden. Dieses Blatt entält die amtlichen Bekanntmachungen der Umweltministeriums Dresden und des Schiedsgerichts beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Besitzgebiß der Zeitung Nr. 8: Witterungsseite 20 mm breit 1.10 Pf. Wetterseite nach Seite 8, Sonderausgaben u. Sonderseite Witterungsseite 8 Pf., Billiges 10 Pf. — Nachrundzeit mit Zustimmung der Kreislichen Nachrichten. Beurkundete Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

Erste Folge von Montreux

Moskau will U-Boote nach Spanien schicken

Die Türkei soll die Dardanellen-Durchfahrt öffnen

Eigenbericht der „Dresdner Nachrichten“

Berlin, 27. August.

Nach Meldungen aus Istanbul hat die Sowjetregierung in Ankara mittellen lassen, daß sie in Zukunft alle ihre Kriegsmaterialsendungen nach Spanien von U-Booten begleiten lassen will. Die türkische Regierung soll jeweils auf Anforderung den U-Booten den Weg durch die Dardanellen öffnen. Die türkische Regierung hat noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt. Wie es heißt, ist sie jedoch froh ihrer sonst durchaus freundshaflichen Haltung gegenüber der Sowjetunion der Meinung, daß das U-Boot-Gefleß überflüssig sei, da die Türkei selbst genügend wirksame Maßnahmen zum Schutz der türkischen Gewässer gegen fremde Kriegsschiffe eingelegt hätte.

Völkerrechtlich steht sich die sowjetrussische Forderung auf daß zusammen von Montreux, das — wenn dem Moskauer Verlangen nachgegeben würde — damit zum ersten Male in Wirklichkeit trate. Im Hinblick auf das augenblickliche politische Geschehen steht es in auffälligem Zusammenhang mit der geringen gemeldeten Rolle des türkischen Außenministeriums an alle diplomatischen Vertretungen, in der die Regierung von Ankara darauf hinweist, daß sich im Marokkameer, also auf der Zufahrtsroute an den Dardanellen, ein oder mehrere U-Boote unbekannter Nationalität befinden. Nach der Mitteilung des türkischen Außenministeriums ist die russische Torpedierung sowjetspanischer Schiffe und des sowjetrussischen Schiffes „Armuro“ in den türkischen Hoheitsgewässern auf das Konto dieses unbekannten U-Bootes zu buchen. Nähere Angaben werden nicht gemacht.

Nun ist es allerdings auf den ersten Blick sehr unwahrscheinlich, daß ein sowjetrussisches U-Boot eigene oder sowjetspanische Schiffe torpediert hätte. Trotzdem kann man sich eines gewissen Verdachts nicht erwehren. Mehr als einmal hat die bolschewistische Presse aller Länder im Verlauf der spanischen Kriege — erinnert sei nur an den Fall des englischen Schlachtkreuzers „Hunt“ — mehr oder weniger geringfügige Unglücksfälle auf fremden Kriegsschiffen zum Anlaß genommen, von Angriffen „sozialistischer“ Unterseeboote zu sprechen, die angeblich die eigentliche Ursache der Unfälle gewesen seien. Warum, so fragt man sich in Moskau, soll man jetzt dasselbe Rezess — nachdem es in seiner Originalfassung nicht sonderlich gewirkt hat — nicht einmal mit umgedrehten Vorzeichen zum eigenen Vorteil, nicht nur zum Nachteil der anderen verwenden? Also: man misseniert die „Torpedierung“ eines sowjetischen Schiffes. In Wirklichkeit ist vielleicht gar nichts geschehen. Über es gab wirklich einen Maschinenschaden oder eine Explosion. Das wird aufgebaut, wird nun nach Ankara gemeldet, wo man angeblich der freundshaflichen Besichtigungen zu Moskau nicht an der Mächtigkeit der Melbung zweifelt, und seinerseits eine entsprechende Rolle in die Welt hinausgeschoben läßt.

So wäre, nach Moskaus Wunsch und Meinung, der Boden vorbereitet: Man verlangt die Erlaubnis, die Sowjethandelsflotte durch Sowjet-U-Boote begleiten zu dürfen, läßt die U-Boote, wenn sie die Dardanellen passiert haben,

häßlich laufen und dann — heißt ab nach Spanien! U-Boote laufen sich, wenn sie unter Wasser sind, schlecht zählen, und die Türkei würde nie, ob die Geleitsschiffe auch wirklich nur „geleitet“ und dann zurückkehren. Zu den Sowjetwaffen und Sowjetsoldaten in Spanien aber gesellt sich auch noch eine Sowjetschiffe von U-Booten.

Indessen — die türkische Regierung, der die Geschichte wohl nach und nach auch ein wenig absonderlich vorkommt, hat ihre Einwilligung bisher noch nicht gegeben. Man darf gespannt sein, wie sie sich entscheiden wird.

Wieder Sowjetangriff auf britische Schiffe

London, 27. August.

Nach einer Reuters-Meldung aus St. Jean de Luz sollen zwei weitere englische Dampfer, die „Marion Moeller“ und der „American Trader“, am Freitag beim Verlassen des Hafens von Vigo mit Bomben beworfen worden sein. Man glaubt in St. Jean de Luz, daß eins der Schiffe getroffen worden sei und ein Deck erhalten habe. Das englische Kriegsschiff „Foresight“ sei den Schiffen zu Hilfe gerettet. Mit diesen neuen Angriffen auf Schiffe münzt die Zahl der zwielichtigen von den Bolschewisten angegriffenen Handelschiffe in diesem Monat auf 15.

Ein Augenzeuge bestätigt . . .

Ein aus Katalonien in Salamanca eingetroffener Flüchtling hat nunmehr auch Beweise dafür mitgebracht, daß bolschewistische Flugzeuge, mit nationalspanischen Abzeichen versehen, ausländische Schiffe bombardieren, um den Eindruck zu erwecken, als handle es sich um Ueberfälle nationaler Flieger. Er berichtet, daß er auf dem Flugplatz der Bolschewisten in Reus zwei Flugzeuge mit dem Abzeichen nationaler Apparate landen sah, und daß diese Abzeichen unmittelbar nach der Landung entfernt und wieder übermalten wurden. Diese Methoden der Bolschewisten, einen internationalen Konflikt auf Kosten Frankos heranzubringen, sind auch von anderen türkisch aus sowjetspanischem Gebiet eingetroffenen Flüchtlingen bestätigt worden.

USA fordern unbedingte Achtung ihrer Rechte

Eine amerikanische Mitteilung an China und Japan - Schonung Nanlings verlangt

London, 27. August.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat Außenminister Hull am Freitag auf der Pressekonferenz im Weißen Haus mitgeteilt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sowohl der japanischen wie der chinesischen Regierung mitgeteilt habe, daß sie die Achtung aller ihrer Rechte und Interessen im angrenzenden Konfliktgebiet verlangt. Beide Regierungen seien erfuhrten worden, die amerikanischen Rechte zu achten und die Tatsache in Rechnung zu stellen, daß sie für alle Schäden verantwortlich gemacht würden, die der Regierung der USA oder ihren Staatsbürgern aus den militärischen Operationen entstehen könnten.

Aufmerksame Beobachtung der Blockade

Weiterhin wird von einer amerikanischen Regierungserklärung berichtet, in der das Kabinett beschlossen hat, auch weiterhin eine abwartende Haltung einzunehmen und über Räumungs- und Schutzmaßnahmen hinaus vorläufig keine Schritte zu unternehmen. Staatssekretär Hull erklärte, daß die amerikanischen Konsuln darum im Fernen Osten telegraphiert hätten, daß Japan nicht befürchtige, die Blockade auf die ausländische Schifffahrt auszuüben. Da gegen hätten die Vertreter der Vereinigten Staaten bestätigt, daß die chinesische Schiffahrt durch die japanische Flotte blockiert werden würde. Hull stellte hingegen die amerikanische Regierung neuer Standpunkt ein, daß sie offiziell von der japanischen Abfahrt eine Blockade zu verhängen, benachrichtigt worden sei. Die Regierung der Vereinigten Staaten werde die Auswirkungen dieser Blockade zu untersuchen beobachten.

Sollte Japan die Blockade wirklich verhängen, so nimmt man in Paris an, daß Amerika dies als Kriegsbeginn auffassen und seinerseits das Neutralitätsgebot in Anwendung bringen würde, das praktisch zugunsten Japans spielen würde, da China nicht in dem Maße über eigene industrielle Produktion verfügt wie Japan. Auf jeden Fall werde eine Blockadeanklage Japans für die chinesischen Hafen die Wirtschaftsbeschwerden in den Vereinigten Staaten verstärken.

Amerikanischer Militärtransport für China

Doch man fühlt sich in USA aber mehr zu China hingezogen, zeigen amerikanische Marinetransporte nach China. So verließ der amerikanische Marinetransportdampfer „Henderson“ in der vergangenen Nacht den Panama-Kanal mit fast 1000 Mann Militär für China, hauptsächlich Seesoldaten. Das Schiff fährt über Honolulu und Manila nach China.

In San Francisco hat die antikoloniale Stimmung sogar derartigen Umfang angenommen, daß im Stadtteil Chinatown, der 17.000 Chinesen beherbergt, sämtliche japanischen Läden und Geschäftshäuser auf Veranlassung des Polizeipräsidiums unter polizeilichen Schutz gestellt werden mußten.

Besorgnis um Nanjing

Wie aus Shanghai gemeldet wird, und die ausländischen Diplomaten bei den japanischen Behörden vorstellig geworden und haben darum erfuhrten, Angreife auf nichtmilitärische Punkte Nanlings zu unterlassen.

Pariser Zwischenbilanz

Ohne Zweifel ist die Pariser Weltausstellung für den europäischen Fremdenkehrer von 1937 das beherrschende Ereignis. Auch aus Deutschland sind zahlreiche Besucher in die französische Hauptstadt gekommen, wofür ein besonderes Abkommen die erforderlichen Devizes zur Verfügung stellt. Der Aufenthalt in Paris und die vor kurzem schließlich doch noch fertig gewordene Ausstellung haben unseren Volksgenossen sicherlich schöne Erinnerungen vermittelt. Sowar ist die Überschwemmung der Gebotenen und das Durchstreifen der einzelnen Gruppen der Gesamtwirkung der Ausstellung abträglich, jedoch die einzigartige Lage inmitten der Weltstadt, die vielen monumentalen Bauten und der hier vermittelte umfassende Überblick über die kulturelle Leistung fast des gesamten Erdkreises machen diese Schau zu einem Ereignis, das nicht auf gewöhnlichem Bildschirm heraus verkleinert werden soll.

Nun hat es aber die europäische Entwicklung der letzten Zeit mit sich gebracht, daß auch der Durchschnittsreisende nicht mehr als politisch indifferenter Globetrotter in ein fremdes Land fährt, sondern wachen Sinnes und geschärften Auges ein möglich eindringliches Gesamtbild von den dort herrschenden Verhältnissen zu erhalten versucht. Das können wir im eigenen Lande jeden Tag beobachten. Die vielen Ausländer, die das neue Deutschland besuchen, kommen nicht allein zu ihrem Vergnügen; sie wollen darüber binaus ihr Weltbild vervollständigen, Vorstellungen und Überzeugungen an Ort und Stelle überprüfen und die aus Zeitungen und anderen publizistischen Führungsmitteln gewonnene Meinung der Wirklichkeit gegenüberstellen und sie gegebenfalls korrigieren. Der Deutsche war in dieser Beziehung viel gleichgültiger als etwa der Engländer. Wir waren die Romantiker des Reisens, die vor allem das „Erlösniß“ suchten und über antiken Ruinen und verstandenen Kunstwerken die Gegenwart vergaßen. Der große Umsturz des politischen Denkens, die Herantragung weltanschaulicher und staatspolitischer Fragen an jeden Volksgenossen hat hier einen grundlegenden Wandel gebracht. Auch der Deutsche reist heute mit offenen Augen durch die Welt. Er hat gelernt, den Dingen auf den Grund zu gehen und die inneren Zusammenhänge zu begreifen.

Die „Exposition Internationale des arts et des techniques dans la vie moderne“ — so heißt der vollständige Titel — bietet dem politisch geschulten Deutschen überaus wertvolles Anschauungsmaterial. Diese Ausstellung ist geradezu ein Sinnbild der französischen Innopolitik und ihrer Probleme geworden. Seit 11 Jahren wurde sie vorbereitet, dreimal hat sie ihren Inhalt, dreimal den Platz, viermal den Namen und ungähnliche Male die Ausdehnung und die Finanzgrundlage gewechselt. Auf ihr sollte eine gewaltige Demonstration für das Völkerfront-Frankreich werden und die Überlegenheit der Demokratie gegenüber dem „Faschismus“ symbolisieren. Die „faschistischen“ Staaten haben, sobald diese Einigung bekannt wurde, den Schehbandknoten aufgenommen, und es entbehrt nicht der tieferen Bedeutung, daß gerade die Sonderausstellungen Deutschlands und Italiens in Paris den größten Erfolg hatten.

Die Weltausstellung hat die Völkerfront-Regierung nicht nur überlebt, sondern sie hat dieser Regierung auch ein feineres Denkmal gesetzt. Und zwar ein Denkmal mit umgekehrtem Vorzeichen, denn als Blum zurücktrat, bestand „seine“ Weltausstellung noch zu weiten Teilen aus nackten Eisenträgern und staubigen Schuttbergen. Die für den 2. Mai angelegte Eröffnungsfeier mußte auf den 23. Mai verschoben werden, und Tausende von parischtigen Eröffnungsgästen aus dem britischen Weltreich fuhren von London entweder verzögert nach Paris oder fuhren andere Länder auf, wo Ausstellungen zum festgelegten Zeitpunkt fertig sind. Denn mit der Fertigstellung hatte es in Paris nach der offiziellen Eröffnung noch gute Weile. Erst die jetzt nach Paris fahrenden Besucher können die gesamte Ausstellung im endgültigen Ausland sehen. Das Ausstellungsjahr neigt sich aber bereits dem Ende zu, denn im Oktober müssen die Tore wieder geschlossen werden.

Es war vorauszusehen, daß die ungeheuerliche Schlampe mit einem Zweit-Milliarden-Frankenobjekt auch in wirtschaftlicher Beziehung den Erfolg illustriert machen muß. Die 200 Millionen Mark, die die Ausstellung bisher schon gekostet hat, können nur wiederentdeckt werden, wenn 50 Millionen Besucher durch die Treppenreize geben. Bisher sind es aber erst zehn Millionen gewesen, und falls Optimisten mögen die bis zum Schlusseröffnung zu erreichende Endzahl auf höchstens 20 Millionen. Die Verarbeitung des Einkommenskreises auf drei Franken wird davon nicht mehr viel ändern. Die Weltausstellung von 1937 hatte bei erheblich schwierigeren Verhandlungsverhältnissen

88 Millionen Besucher, die von 1900 bis Millionen. Selbst die an Umfang und Allgemeininteresse wesentlich unbedeutendere Kolonialausstellung von 1931, die noch dazu außerhalb von Paris stattfand, zählte 35 Millionen Gäste.

Die Gründe dieses Rastlos zu erforschen, ist nicht sehr schwer. Die Weltausstellung trägt ja an dem gleichen Ende, das die französische Regierung und der französische Staat heute zu tragen haben, denn Ende des Volksfront-Experiments. Eine Zwischenbilanz der Weltausstellung ist deshalb zugleich eine Zwischenbilanz der französischen Innenpolitik. Die schweren wirtschaftspolitischen Erfahrungen, die Blums Sozialexperimente ausgelöst haben, sind noch lange nicht überwunden. Die einmal in Bewegung gelegte Preisstruktur dreht sich immer nach. Die Löhne werden erhöht, die Preise steigen nach, und meist ist es so, dass die Preise bei diesem Weltrennen Sieger bleiben. Die leichte Großerwerbung trifft die breiten Schichten des Volkes außerordentlich hart, und man spricht bereits wieder von Proteststreiks zur Durchsetzung neuer Wohnerbüchungen. Auf der anderen Seite ist das Vertrauen der Industrie- und Wirtschaftskreise in die Finanz- und Sozialpolitik der Regierung nicht zurückgetreten, und es wird vielleicht Jahre dauern, ehe der einmal verwirrte moralische Kredit der Staatsführung wiederhergestellt ist. Das eine Jahr Volksfrontregierung blum wird in seiner tiefsten Bedeutung und in seinen Auswirkungen erst nach und nach offenbar. Es war so verhängnisvoll für die französische Volkswirtschaft, dass Chautemps mit seiner Sanierungsaktion vor einer fast unlösbarer Aufgabe steht.

Unter solchen Aspekten erscheint die weitere innenpolitische Entwicklung von dunklen Wolken verhangen. Vielleicht werden schon die für den 10. und 17. Oktober angekündigte Gemeindewahlen schwerwiegende Unschönheiten bringen. Die Linke bereitet diese Wahlen außerordentlich sorgfältig vor. Wie ein Wetterleuchten am verdunkelten Horizont erscheint in diesem Zusammenhang die Einführung einer Tellelonerens der kommunistischen Internationale nach Paris. Dimitroff, der seit dem Reichstagabendkampf "berühmt" gewordene Verteidiger des Kommunismus, wird selbst nach Paris kommen und den kommunistischen Funktionären der westeuropäischen Staaten neue Richtlinien für ihre Wahlarbeit geben. Paris wird damit zur zweiten Hauptstadt der Dritten Internationale, deren europäisches Büro es beherbergt. Mitten im vorneinsten Geschäftsviertel, in der Rue Lafayette, steht das "Haus der Gewerkschaften", wo die Kominterntagung stattfinden wird.

Es ist bezeichnend, dass die Weltrevolutionäre in einem Haus der Gewerkschaften zusammenkommen, und die Große-

zung der französischen Arbeiterorganisationen ist der größte Erfolg, den Prokop in letzter Zeit errungen hat. In Frankreich ist die Verschmelzung von Gewerkschaften und Kommunismus ziellos durchgeführt. Die Partei des Comité général du travail (CGT) ist in Wahrheit das große Hauptquartier des Bolschewismus.immer weiter greift die kommunistische Perseveration in der Arbeiterfront um sich. In allen öffentlichen Sitzungen konnte Dimitroff am 1. Mai dieses Jahres erklären: "Die Dritte Internationale kann nicht dulden, dass sich in Frankreich eine Bürgerliche Regierung bildet; gegen die Kommunisten darf in Frankreich nicht mehr regiert werden." Diese Worte sind nicht zu unterschätzen, denn hinter ihnen steht der mächtige Apparat der CGT, das "Ministerium der Massen", das nach außen hin von dem französischen Bourgeois geleitet, dessen Politik jedoch weitgehend von Moskau bestimmt wird. Dieses Ministerium der Massen ist jetzt mit Einfluss aller seiner Machtmittel an die Bildung einer proletarischen Ein-

heitsfront gegangen, die vielleicht schon bei den kommenden Gewerkschaften zum Angriff auf das französische Bürgertum und den französischen Staat eingesetzt werden wird. Während in der Kammer die kommunistischen Abgeordneten für die Regierung Chautemps und die "Pouze" stimmen, haben sie gleich nach der Rückkehr in ihre Wahlkreise einen Angriff gegen die Regierung entfesselt. Man wird ihr "Rädigkeit" gegenüber den imperialistischen Krägen zeigen der sozialistischen Macht" vor und betreibt selbst unverantwortliche Kriegshäbe. Weite Kreise der französischen Arbeiterfront sind heute nicht mehr in der Lage, das zärtliche Bürgengenossen hat, das Moskau mit Hilfe der Gewerkschaften um gewonnen hat, zu durchschauen. Die innerpolitische Entwicklung erlebt deshalb mit unabwendbarer Folgerichtigkeit einer ersten Aufschwung zu. Ein "proletarischer Sieg" bei den Gewerkschaften könnte sehr leicht eine Regierung der Sozialdemokraten und Kommunisten bringen. Das aber wäre eine Regierung der Revolution!

Der Weg in die Innere Mongolei steht offen

Bedeutungsvoller japanischer Sieg an der Großen Mauer - Die chinesische Front eingedrückt

Tientsin, 27. August.

Die bisher größte und entscheidende Schlachthandlung im Verlauf der militärischen Operationen in Nordchina hat sich am Freitag nördlich der Stadt Hsiaolai, die auf halbem Wege an der Bahnstrecke zwischen dem Hankow-Pekin und Wuhan liegt, ereignet. Die japanischen Truppen haben laut Mitteilung des japanischen Oberkommandos in Tientsin die chinesische Hauptstellung an der Großen Mauer durchbrochen und die feindliche Front in einer Breite von 15 Kilometern eingeschüttet. Es handelt sich dabei um einen Punkt, von dem aus das ganze umliegende Gelände beherrscht werden kann.

Das japanische Oberkommando misst dem Durchbruch an der Großen Mauer größte strategische Bedeutung bei, da nun mehr die Innere Mongolei dem japanischen Vormarsch völlig offen steht.

Der erste japanische Angriff, der von Süden aus der Richtung von Nanfan angelegt wurde, stieß auf ungehemmte

Millionen gebenden Feuerkraften, die sie vor ihrer Flucht nach oben hatten, forderten sie Hotelzimmer mit allen Bequemlichkeiten. Die Gelder waren den bolschewistischen Hauptquartieren der französischen Behörden bei ihrem Enttreffen aber abgenommen worden.

Und immer neue Flüchtlinge

In dem französischen Hafen von La Pallice sind am Freitagmittag 51 Schiffe mit sowjetischen Flüchtlingen eingetroffen. Am Ende der Nacht wurde den Flüchtlingen eine Anweisung der französischen Regierung hin, die Erlaubnis erhielt, das Land zu betreten. Sie sollen möglichst schnell nach Bordeaux weiterbefördert werden. Dagegen wurden die Beladungen der Schiffe angewiesen, auf ihren Schiffen zu beladen. Auch in dem Hafen von Verdun sind bis Freitagmorgen bereits 14 Schiffe mit bolschewistischen Flüchtlingen eingetroffen, die nach Paris weiterbefördert wurden. Am Hafen von Bordeaux traf außerdem ein sowjetisch-spanisches Beobachtungsschiff ein, das bis jetzt dort geblieben ist.

Die Fischer im trüben

Havas meldet aus La Pallice, der Generalstabschef der französischen Gewerkschaften, Douroux, habe sich in La Pallice dafür eingesetzt, einer sowjetischen Flüchtlingsfamilie die Genehmigung zu erteilen, in französischen Gewässern zu fischen. Das Ergebnis dieser Flüchtlingsfamilie soll den Verteilungszentren für die spanischen Flüchtlinge zugewiesen werden.

Der Bataillon erkennt Franco an

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. August.

Generalstaatssekretär Vacelli hat, wie aus Rom gemeldet wird, heute die Beglaubigungsdocumente des nationalspanischen Gesäßträgers Pablo Deosa's Cineas entgegengenommen. Damit dürfte die endgültige Anerkennung der Franco-Regierung durch den Bataillon erfolgt sein.

Geno hat Marquis Pablo de Gurrera Vallenona, der Vertreter der Regierung Franco, am Freitag Kardinalstaatssekretär Vacelli sein Beglaubigungsbriefe als Gesäßträger der nationalspanischen Regierung beim Heiligen Stuhl überreicht.

Telegrammwchsel General Franco-Mussolini

Anerkennung des Duce für die Leistungen der italienischen Freiwilligen

Rom, 27. August.

Der spanische Staatschef, General Franco, hat an Mussolini ein Telegramm gerichtet, in dem es u. a. heißt:

"Im Augenblick des Einsatzes der tapferen Legionäre in Santander, die in brüderlicher Kameradschaft mit den nationalen Truppen für die Rettung des Vaterlandes und gegen die sozialistische Verbündete einen der größten Siege dieses Krieges errungen haben, ist es mir ein Bedürfnis, meine aufrichtige Bewunderung für den Mut und die Geschicklichkeit zum Ausdruck zu bringen, mit der diese Verbündeten den Vormarsch durchgeführt haben."

Mussolini hat auf dieses Telegramm geantwortet:

"Ich bin besonders erfreut, dass die Truppen der italienischen Legionäre während zehn Tagen darter Mühte einen bedeutenden Beitrag zu dem Siege von Santander geleistet haben und dass dieser Beitrag heute in Ihrem Telegramm seine Anerkennung findet."

Mussolini erhielt ferner ein Telegramm des Befehlshabers der italienischen Freiwilligen in Spanien, in dem es heißt, alle Legionäre seien hoch, die Ideale des Vaterlandes nach Spanien gebracht zu haben. In seiner Antwort sprach Mussolini seine volle Anerkennung für die Leistungen der Freiwilligen aus und erklärte, Italien sei voll auf seine Spanientamper. Außerdem erklärte der Duce vom Befehlshaber der Schwarzbund, General Tarrasconi, ein Telegramm, in dem es heißt, alle Schwarzbundem hätten in heldenmütiger Weise ihre Pflicht erfüllt und den Befehl ihres Duce ausgeführt.

Alle Flüchtlinge abgeschoben

Paris, 27. August.

Nachdem die französische Regierung am Donnerstagabend beschlossen hat, nur die aus Santander nach Frankreich geflüchteten Frauen, Kinder und Greise nach Puigcerda und Katalonien befördern zu lassen, sollen jetzt auch die waffenfähigen sozialistischen Flüchtlinge nach Katalonien abgeschoben werden.

Beim Abtransport ist es zu Zwischenfällen gekommen, da die sowjetischen mehrheitlich französische Beamte beleidigt. Einer der Oberen wurde verbaut und in Polizeigewahrsam genommen. Es handelt sich um den Hauptling der anarchistischen FAI von Santander. Die Bolschewiken beklagen sich über ihre Unterbringung während der letzten Nacht. Auf Grund der von ihnen mitgebrachten, in die

London, 27. August.

Die nationalen Streitkräfte gehen im Osten und Süden der Provinz Santander in Eilmärsche weiter vor, ohne auf Widerstand zu stoßen. In den Dörfern werden sie von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Weitere geschlossene Abschlüsse der bolschewistischen Milizen haben sich ergeben.

Die Hafenstadt Santander (offiziell von Santander) ist nunmehr vollständig besetzt. Hier ergaben sich leicht bataillonsstarke Abteilungen des Gegners mit ausreichendem Kriegsmaterial. Die Navarra-Truppen marschierten in Richtung Asturias weiter. Sie besiegten die Orte Treceno und Ubiás und beherrschten bereits den Rücken Comillas (westlich von Santander) vom Süden her. Die Vorhuten befinden sich mittags drei Kilometer vor dem Hafenstädtchen San Vicente de la Barquera. Andere Kolonnen haben sich von der Hauptstraße Palencia-Santander ebenfalls nach Westen ausgedehnt und im Gebiet der Stadt Santander knapp an den südlichen Bergen liegenden Bergort Ramond wichtige Stellungen besetzt.

9000 Einwohner vielfach ermordet

Über die Leiden der Bevölkerung der Provinz Santander unter der 18monatigen Herrschaft der Bolschewiken werden jetzt erschütternde Einzelheiten bekannt. Die Zahl der unter dem Sozialregime zum Tode verurteilten und von der Kommission ermordeten Einwohner beträgt für die genannte Zeit in Santander Stadt und Provinz insgesamt 9000. Vieles von ihnen sind an Händen und Füßen gefesselt in die Bucht von Santander

ber geworfen worden. Allein in der Nähe des Hafens liegen nach Angabe eines Einheimischen, der den Nordmärschen selbst beigewohnt hat, ungefähr 500 Leichen auf dem Meerestrand.

Am 27. Dezember vergangenen Jahres, also an einem der Weihnachtsfeiertage, wurden 150 nationalgeführte Einwohner aus den Gefängnissen geholt und mit Märschpfeilen bewehrt und handgranaten ermordet. Die Opfer sollen sämtlich gefallt in den Tod gegangen sein und herab ein nationales Lied gesungen haben, das einer unter ihnen erst wenige Stunden vor dem Blutbad komponiert hatte.

Reis, das einzige Nahrungsmittel

Die Ernährung der Bevölkerung bekundet seit Monaten in der Hauptstadt aus Reis. Viele Wochen hindurch gab es weder Milch noch Fleisch noch Brot, obwohl Santander eine der landwirtschaftlich reichsten Provinzen Spaniens ist. Die Bevölkerung Santanders hat sich während der ganzen Zeit nur zum Bolschewismus bekannt. Die von den Bolschewisten herausgegebenen Geldscheine wurden von den Bolschewisten, trotz der dafür angedrohten Strafen, fast nirgends in Zahlung genommen. Zu Stelle des Geldverfalls war eine Art Tauschhandel getreten. Die wenigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse wurden von den Bauern meistens gegen Gebrauchsgegenstände eingetauscht.

Weiter wird gemeldet, dass der Kommandeur der nationalen Nordarmee, General Davila, den Polizeibeamten o. B. Bustamante zum Bürgermeister von Santander ernannt hat. Dieser hat sein Amt sofort angetreten.

Gelandeschwierigkeiten, die selbst ohne feindliche Gegenwehr in fünf Stunden nur ein Vorläufen und viele Kilometer ermöglichen. Die engen Gebirgschlüsse waren durch tagelange Wogenbrüche von reisenden Wassermassen durchflossen, in denen der Nachschub und der Rücktransport der Verwundeten auf hohe unüberwindliche Schwierigkeiten stießen. Die Chinesen, die sich ihrer äußersten Stellung bewusst waren, leisteten dagegen Widerstand, so dass der erste der mehrzähnigen japanischen Angriffe erfolglos blieb. Erst neu herangeführte japanische Verstärkungen ermöglichen nach sieben Tagen ein erweitertes Angriffsring die Erfahrung, dass die Große Mauer weiter beherrschende Höhe, wodurch die von Chinesischen Divisionen verteidigte Stellung durchbrochen und die Front des Gegners für darauf in einer Breite von 15 Kilometern eingeschüttet werden konnte. Die chinesischen Truppen gingen dann in Richtung auf Hsiaolai zurück.

Umgruppierungen bei Shanghai

Demgegenüber herrscht an der Vollen-Front Ruhe. Heiderlich erfolgte eine Umgruppierung der Truppen. Die Chinesen verließen ihre Streitkräfte auf eine Linie an der, die von etwa 15 Kilometer nordwestlich des Nordbahnhofes an der Shanghai-Nanking-Bahn gelegenen Nanbinhang weiter in nordwestlicher Richtung auf Katinan verläuft. Starke chinesische Truppenverbände wurden aufgestellt im Raum Taichong-Kunshan (auch Kunlun genannt), an der Shanghai-Nanking-Bahn. Die Japaner lebten hier gegen erstmals Arme-Flugzeuge an, während bisher nur Marine-Flugzeuge verwendet wurden. Ferner nehmen die Japaner neue Truppenverbündungen im Raum von Shao vor und treiben Gegenmaßnahmen gegen die Revordnung der chinesischen Truppen. Diese Umgruppierung der Fronten befindet sich noch in der Entwicklung. Die Chinesen bereiten anscheinend durch die Revordnung eine notwendig gewordene Rückverlegung der Yangtse-Pu-Front vor.

Diese Ruhe ist auch notwendig zur Einbringung und zur Pflege der Verwundeten, deren Zahl so groß ist, dass zum Beispiel das deutsche Paul-L.-Krankenhaus in Shanghai eine Erweiterung seiner Räume bot vornehmen müssen. Es sind bis jetzt rund 500 in und um Shanghai verwundete Personen in dem deutschen Hospital aufgenommen worden.

Chinesisches Vermessungsschiff versenkt

Zu einem Seegefecht kam es zwischen einem japanischen Zerstörer und einem chinesischen Vermessungsschiff. Das letztere, das lediglich mit einem Maschinengewehr bewaffnet war und sich später zur Wehr setzte, muhte sich in den kleinen Hafen Tungtschan an der Tscheliang-Küste zurück, wo es von dem Zerstörer schließlich versenkt wurde. Eine chinesische leichte Küstenbatterie griff, wie der Sprecher der japanischen Marine mitteilte, in den Kampf ein und zwang den Zerstörer, den Hafen zu verlassen.

Mehr als ein bloßer Protest

Venedig, 27. August.

Von außenherkommenden englischen Seite wurde am Freitagabend mitgeteilt, dass Außenminister Eden nach telefonischer Rücksprache mit dem in Schottland weilenden Ministerpräsidenten beschlossen habe, welche Schritte im Zusammenhang mit der Verwundung des britischen Botschafters in China, Sir Hughes Knatchbull-Hugessen, unternommen werden sollen. Obwohl diese Schritte noch nicht bekanntgegeben werden sollen, können man annehmen, dass sie über einen bloßen Protestritt hinausgehen würden.

Die auf japanischer Seite gemachte Erklärung, dass der britische Botschafter vor Beginn seiner Reise von Nanking nach Shanghai die japanischen Militärbüroden hätte in Kenntnis seien lassen sollen, werde in britischen Kreisen als absurd bezeichnet. Es werde darauf hingewiesen, dass keine Anzeichen dafür vorhanden gewesen seien, dass die Straße unter Gegenfeuer stehen würde.

Die Teilnahme des Reiches

Außerdem hat der deutsche Geschäftsträger, Gesandter Dr. Woermann, am Freitagmittag dem englischen Außenamt die Teilnahme der Reichsregierung anlässlich der Verwundung des britischen Botschafters in China, Sir Hugh Knatchbull-Hugessen, übermittelt.

Auch die Vertreter der übrigen europäischen Mächte übermittelten der britischen Regierung ihre Teilnahme.

Paris erinnert sich der "weißen Rose"

Paris, 27. August.

Um Zusammenhang mit dem chinesisch-japanischen Konflikt glaubt der "Antifascist" jetzt plausibel zu machen. Die ganze weiße Rose - so verklärt das französische Blatt mit einem Mal - habe strikt zum Angriff zu bringen, das weder ihre persönlichen Interessen noch ihr Prestige begrenzt auf die Dauer verlieren könnten. "Günst habe man von einem Konzert der europäischen Mächte gesprochen. Der Augenblick sei gekommen, die Autorität wiederherzustellen."

Heute also erinnert man sich in der französischen Presse der weißen Rose und des europäischen Konzerts. In Paris scheint man sich aber sonst davon, rostige Konturen nachzuzeichnen. Und dort sollen längst verloren Gründisse im Handumdrehen wieder ausgelöscht werden? So ist plausibel: Hakensturmhaken kann kaum davon überzeugen, dass dabei nicht nur übergeordnete Antimperialistische Kräfte und militärische Mittel eingesetzt werden. Was und anderthalb, so erblicken wir in unserem mit Japan getroffenen Antifascist-Akkord einen wissbegierigen Kompromiss, der wirklich, nämlich bolschewistischen Geist, die der gesamten Kulturwelt droht.

Der britische Tonnerdag ein

Generalstabsoffizier

Heute beginnt die Landesleistungsschau

Zur zweiten Landesleistungsschau, die heute und morgen auf dem Gelände der Landesbauernschau in Dresden stattfindet, wird erstmals Landeshauptabteilungsleiter II Bennewitz einen Auftritt, in dem er jeden Bauer und Landwirt, dem es irgend möglich ist, zur Teilnahme an der Schau auffordert. Landeshauptabteilungsleiter II Bennewitz weiß darin weiter darauf hin, daß das Arbeitsprogramm, das der Landesbauernführer für die ländliche Tiersucht aufgestellt hat, nunmehr in seinen wichtigsten Punkten durchgeführt sei. Heute sind hier der breiten Landesbevölkerung zur Durchführung gegebener Maßnahmen und zur Beratung des eingehenden Bauernhauses Tierschäfzter zur Verfügung, die in Verbindung mit den Abstellen extremal Vaterländische Hauptförderungen im ganzen Lande durchgeführt haben. Das Ergebnis dieser Förderungen sei dahin zusammenzufassen, daß neben einer großen Anzahl ausgezeichneteter, auch noch eine erhebliche Anzahl von Bäuerlichen vorhanden ist, die an deren Ländlicher Verbesserung weitstrebend gearbeitet werden muß. Heute sei der enge Zusammenhang der tierzüchterischen Landesverbände erreich. Nach einheitlichen ländlichen Gesichtspunkten geleitet, könnten sie nunmehr ihre Aufgaben erfüllen, die breite Landesbevölkerung mit bodenständigen Bäuerlichen zu versorgen. Sie stellen ihre Rücksicht auf der zweiten Landesleistungsschau öffentlich aus, damit die Bäuerlichen der breiten Landesbevölkerung an den ausgestellten Tieren ihr tierzüchterisches Urteil bilden und Entscheidungen für die Zukunft in ihrem eigenen Stall treffen könnten. Die zweite Landesleistungsschau sei somit eine Veranstaltung für die Bäuerlichen der breiten Landesbevölkerung, die jedem Bauer und Landwirt Wissen und Rücksicht für die weiteren Erfolge in der Erzeugungsforschung an die Hand gebe.

Reitvorführungen schon heute Sonnabend

Um Rahmen der zweiten Landesleistungsschau werden auch Reitvorführungen der Moritzburger Schule sowie der Landesreitakademie gezeigt. Diese waren zunächst nur für Sonnabend bestimmt gewesen. Um auch den Sonnabend Besuchern der Landesleistungsschau den Besuch dieser hervorragenden Schauanlässe zu ermöglichen, werden diese bereits heute Sonnabendvormittag eröffnet.

Wochenende in „Garten und Heim“

Das Ausstellungsgartenende erhält diesmal keine bestimmende Rolle durch das große Raumabsatzvolumen der ländlichen Eisenbahn am Sonntag, zu dem bereits gegen 20.000 Teilnehmer angemeldet sind. An diesem Tag der Deutschen Reichsbahn "Rathaus" wird auch das Darbietungsprogramm vorwiegend von Mitgliedern der Reichsbahndienste. Am Nachmittag von 14.00 bis 18.00 Uhr werden auf dem Konzert- und Angelhausplatz Instrumentale, gesangliche und sportliche Vorführungen der einschlägigen Reichsbahndienste einander abwechseln, und das Abendprogramm wird von der Kapelle des Bahnbetriebswerkes Dresden bestimmt.

Außerdem bringt dieses Wochenende die letzten Aufführungen im Naturtheater. Am Sonnabend tritt nachmittags der Kreuzchor mit ernsten und heiteren Werken sowie dem Singspiel "Das Trebett" von Joseph Haydn auf, während abends die Sopranistin der Staatsoper Hilde Schlieben und Giusi Riccioli ein letztes Mal ihren so beliebten aufgenommenen Lassabend wiederholen. Der Sonnabendnachmittag bringt eine vierstimmige Vorstellung unter dem Titel "Von Liebe, Heim und Wein", die Duette aus Suite, Polka, Polka-Ländler, sowie Tanzdarbietungen von Annie Herrig (Staatsoper) umfasst. Als Schlussveranstaltung dieses Naturtheaterwochenendes folgt dann am Abend noch ein Auftritt der Tänzerin Rose Jenisch mit einem erlesenen und vielseitigen Programm.

Ähnlich ist noch darauf hingewiesen, daß am Sonntag die letzte Gelegenheit geboten ist, die interessante und reizvolle Sonderausstellung "Festliche Traditionen" an betrachten, und daß auch die Sonderausstellung "Deutsche Druckkunst 1937" noch größer ist.

Eine Großtat des „blinkenden Spatens“

Speicherbeden entstehen bei Radeburg

Unter Reichsarbeitsdienst ist Vorbild für die ganze Welt. Er ist von der Aktion und Vieh aller Volkskreise getragen, und stößt auf die Eltern, die einen ihrer Jungen in der erdgrauen Uniform wissen. Wenn irgendwo im Lande im Interesse der Allgemeinheit große und langwierige Probleme auftreten, sind deren Vereinigung in früheren Zeiten in papieren Erwähnungen bedenkt blieb, so

lebt sich mit Scheid der Arbeitsdienst ein.

Kräftige Hände ergreifen den blinkenden Spaten; er wird nicht eher aus der Hand gelegt, bis über dem vollendeten Werk die glückliche die Farbe des neuen Reiches weht.

Auch die Regelung des Laufes der Großen Röder in Sachsen ist ein "heiles Eilen" — gewesen. Jetzt sind 800 Arbeitssoldaten der Abteilungen 2/150 Großenhain, 8/150 Radeburg, 10 und 11/150 Niederröder und 12/150 Freitaldorf dabei, der Große Röder einmal gehörig das Bett "aufzuschärfeln". Gerade die Röder hat von jenseits ihrer besonderen Tücken. Vom Mai bis August rinnt der Fluss nur äußerst spärlich und ungenügend dahin, in der übrigen Zeit aber überflutet er wegen seiner flachen, oft verbuschten Ufer die niedrigen Feld- und Wiesengräben auf weite Strecken und richtet schweren Schaden an. Für die

Regelung der Großen Röder

ist ein Zeitraum von insgesamt fünf Jahren vorgesehen. Die ganze unter dem Spaten kommende Strecke beträgt 80 Kilometer. Sie reicht von oberhalb Radeburg bis zu dem Ort Walda bei Großenhain. Die Ufer werden stromeweise mit Steinen ausgebaut und Stromschwellen angelegt, die das Hochwasser vom Boden verhindern. Außerdem sind mehrere große, dem schnellen Abzug des Wassers hemmend entgegenstehende Biegungen und Schleifen verkürzt oder ganz beseitigt und das Fließbett neu gelagert worden. Bis weit diese Arbeiten bereit fortgeschritten sind, zeigt das nebenstehende Bild deutlich auf. Bei dem ganzen gewaltigen Arbeitsvorhaben wird streng darauf geachtet, daß nicht etwa der frei dahlende Wasserlauf der Röder schlechthin zum Kanal gemacht wird. Die Gestaltung des malerischen Landschaftsbildes und des natürlichen Laufes finden in jeder Beziehung entsprechende Berücksichtigung.

Um nun der Röder auch in der wasserarmen Zeit das notwendige Wasser zur Bewässerung der Felder und Wiesen auszuführen, und um überhaupt einen gleichmäßigen Wasserstand zu gewährleisten, in der

Bau von zwei riesigen Speicherbeden

vorgelebten, zum Teil schon in Angriff genommen. Das wirkt sich nicht nur für die Bäuerlichen, sondern auch für die an dem Fluss liegenden Industriewerke, die auf einem nüchternen Stand der Röder angesiedelt sind, im östlichen Maße vorstellbar auf. Durch die Speicherbeden wird der Röder zur wasserarmen Zeit gleichmäßig und zufällig eine Regenwöche von 155 Millimetern angestaut. Durch die Zusicherung großer Wassermaßen in den Speicherbeden werden notwendig auch die lebhaftesten Auswendungen für die Zustandserhaltung der Ufer fast ganz eingespart. Das

Dresdner Jungen in Irland

Ausländisches Lob der deutschen Jugenderziehung

Während der Sommerferien weilt eine Schülergruppe der Dietrich-Eckart-Schule zu Dresden (Oberreal-schule Johannstadt) in Irland. Dieser längere Reise lag die Einladung der High School, Dublin, zugrunde, deren Jungen im Vorjahr auf Veranlassung des NS-Verbundes Deutschland besucht hatten. Diese mehrwochige Fahrt mit dem Schulheim Schiff "Danz Scherm" auf deutschen Flüssen und Kanälen hatte eine echte Kameradschaft unter der Jugend beider Länder entstehen lassen. So war es nicht zu verwundern, daß die Jungen beim Abschied davon, im Jahre 1937, ihren Besuch zu erwarten.

Es ist unmöglich, alles zu schildern, was in diesen vierzehn Tagen gegeben haben. Wie besuchten das Shannon-Kraftwerk, das die Stromversorgung des Irischen Freistaates sicherstellt und tatsächlich von unserer Landsleute erbaut worden ist, Jahren in Voraus an eines der Flugboote heran, die im Nordatlantikdienst eingesetzt werden sollen, und trafen schließlich überall auf die erwarteten Reisefeierlichkeiten. Wenn dann an Kirchen und Plätzen der Städte Männer in großer Zahl begeistertlos herumstanden, da wußten wir, aus welchem Grund und Adolf Hitler geführt hat, und was wir ihm verdanken.

Der Eindruck, den die kleine Schule Deutscher durch ihre Disziplin und geschlossene Ordnung überall im Auslande machte, war der denkwürdig.

Führende Persönlichkeiten Irlands lobten

die deutsche Jugenderziehung.

Wohl sie beispielhaft haben, daß sie erfolgreich ist. Darüber hinaus betonten sie immer und immer wieder die hohe Achtung, die sie vor dem Fleisch und dem Friedenswillen des auswärtig lebenden Deutschlands empfinden. Heraus geht hervor, daß der Wert solcher Schülerbesuch im Auslande nicht hoch genug bemessen werden kann. Es wäre erwünscht, wenn vielen jungen Menschen Gelegenheit gegeben würde, als Pioniere des Deutschlands außerhalb der Grenzen aufzutreten.

K. St.

Rundfunkempfänger grundsätzlich unschädlich

Die "Juristische Wochenzeitung" veröffentlicht in ihrem Heft 85/37 eine beachtenswerte Entscheidung des Amtsgerichts Gütingen (M. 149-37), durch die die Fändung eines Rundfunkempfängers für unzulässig erklärt worden ist. In der eingehend bearbeiteten Entscheidung heißt es u. a.:

Unter den unschädlichen Gegenstände fällt nach heutiger Einschätzung auch ein Rundfunkempfänger dazu. Wenn die Gerichte früher einen entgegengesetzten Standpunkt eingenommen, so beruht dies auf der engeren Auffassung des Gesetzes bis zur Änderung durch Gesetz vom 24. Oktober 1934. Ferner haben sich die Bedeutung, die Aufgaben und Ziele des Rundfunks grundlegend gewandelt.

Vor der Nachfrage durch die nationalsozialistische Bewegung diente er in erster Linie der Unterhaltung seiner Hörer. Heute dagegen ist Rundfunk das wichtigste Mittel in den Händen der Führung, mit dem geläufigen deutschem Volk in unmittelbare Verbindung zu treten. Bei allen staatlich-politisch wichtigen Entscheidungen wenden sich der Führer und Reichsminister sowie die maßgebenden Minister, vor allem der Minister für Postaufklärung und Propaganda, auf diesem Wege an die Nation. Auch sonst bedient sich der Staat des Rundfunks, um bei der Durchführung von Einzelaktionen aufklärend und unterrichtend zu wirken. Die Fahndung nach Personen und Sachen wird durch Bekanntmachung im Rundfunk erleichtert. Weitere Einladungen schließen sich an. Die Direktoren des Middleton-College, der Villiers School Limerick und der

höchste Rundfunkempfänger gehört daher sowohl zum persönlichen Gebrauch als auch zum Haushalt eines jeden Schülers; es ist zu einer angemessenen, beschleunigen Lebens- und Haushaltsführung erforderlich.

* Beihilfen aus der Pfälzer-Mühle-Stiftung. Im Sinne der Stiftungsbestimmungen kontinen in diesem Jahre 27 würdigste und bedürftige Söhne Dresdner Gewerbetreibender, die Schüler der Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden sind, mit Beihilfen aus der seit 7. Januar 1914 bestehenden Pfälzer-Mühle-Stiftung bedacht werden. Die dankbaren Empfänger unter Führung von Studienrat Möhlmann schmücken die Ruhelage des edlen Stifters auf dem Waldstück bei Weißer Hirsch.

* Wirtschaftskundliche Fahrt der DMJ. Die Hauptverwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront veranstaltet Ende September eine zweite wirtschaftskundliche Studienfahrt durch die sächsische Rennsteig- und Genußmittel-Industrie. Diese Verstärkungsmaßnahmen der DMJ dienen der Leistungsförderung schwächerer deutscher Menschen. Sie sollen durch die Beschäftigung von Betrieben ihres beruflichen Geschäftsbereichs und ihren wirtschaftlichen Weitblick vermehrt nicht nur viel interessanteren Berufsmöglichkeiten, sondern auch die Eigenarten und Schönheiten des sächsischen Landes. Meldungen nehmen die Kreiswaltungen der Deutschen Arbeitsfront und die Abteilung für Berufsausbildung und Betriebsführung der Hauptwaltung Sachsen, Dresden 11, Platz der SA 14, entgegen.

* Das Schulungshaus der Gildeberghütte in Neukirch (Kastell-Gilgenbachthalen Reutlingen) an der Linie Dresden-Altenburg, habt im Monat September 1937 noch einige Zimmer frei. Das Hotel wird voraussichtlich am 2. Oktober geschlossen werden. Anmeldungen werden nur im Rathaus, Untergasse 8, Altenburg, Zimmer 51, entgegengenommen (Tel. 24108, Hausanschluß 574). Dort werden auch andere Auslande erreichbar.

* Rundfunk-Dresden: Reichsfähren am heutigen Sonnabend, Apostelkirche, 10 Uhr; Kreuzkirche, gegen 10 Uhr (nach der Messe).

Sächsische Heimat in Wort und Bild

Wie sie in Sachsen die verschiedenen Kulturbereiche schneiden und vereinen, wie Sachsen, Menschen, Arbeit und Kultur sich in einem ganz besonderen Zusammenhang finden, davon gibt die neuere Aufgabe des Leipzig "Sachsenland Sachsen und Raum" mit dem Titel "Sachsen: Deutsches Grenzland Mensch und Raum" einen lebendigen Einblick. Ein Bild und ein Geleitwort des Herausleiters und Reichsministers geben voran. Publizistische Aufsätze, ganz Teil von führenden Männern unseres Landes, fördern die wirtschaftliche Bedeutung Sachsen als Werkstatt des Reiches und als Dienstleister, umziehen seine Leistung für die deutsche Kultur durch die zahlreichen bedeutenden Männer, die aus ihm hervorgegangen, preisen seine landschaftliche Schönheit und die Weite seiner Kunstdenkmäler. Sie werden unterrichtet und belebt durch zahlreiche anschauliche Bilder, die den lädihschen Stamm, das Land im Wechsel der Jahreszeiten, die Städte der Arbeit, die Bauten zeigen; anschauliche, farbige Reproduktionen sächsischer Gemälde, Zeichnungen und repräsentativen Charakter des Delfts. In seiner Weitheit und innerhalb und außerhalb Sachsen für unsere Heimat zu werden und zu wirken.

Dr. Werner Schettler.

Deutschläge für den Mittagstisch

Am Sonntag

Schweinstoletten, Blumentost mit Butterhaut, Salzkartoffeln, Süßspeise von Buttermilch und Apfelmus wird mit 125 Gramm Butter und einer Prise Vanillesaft gut abgekocht, dann lädt man ½ Liter Apfelmus dazu und verzahnt zum Zähne 25 Gramm vorgeweihte, in wenig heißem Wasser angekochte Gelee. Nach Belieben kann man noch einige Tropfen Rum hinzugeben. Wenn die Speise reif geworden ist, wird sie mit Vanillekraut zu Tisch gegeben.

Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN-Zeitungsgemeinde. Am 29. August Villnig, Berg- und Wasserstraße, Charlotten-Bau, Löwenhof-Treppen im Obergeschoss 13 Uhr.

Kundfunk

Sonnabend, 28. August

Reichsfreies Leipzig / Sender Dresden

- 5.30: Reichsrichter, Weitermeldungen. — 6.00: Aus Berlin: Morgenzeitung, Reichssender; Reichssender. — 6.10: Funkgespräch. — 6.30: Aus Berlin: Reichsfunkort Kapelle Herz-Jesu-Kirche, Darm. — 7.00: Nachrichten. — 8.00: Aus Berlin: Funkgespräch. — 8.30: Kleine Rundfahrt. — 9.30: Aus Berlin: Muß am Morgen. — 9.30: Erregung und Verordnung. — 9.30: Weiterversandmeldungen. — 10.00: Aus Berlin: Deutsches Land — deutsches Schloss, Oberöster. — 10.30: Weitermeldungen und Tagestrogramm. — 11.30: Heute vor Jahren. — 11.30: Zeit und Wetter. — 12.00: Aus Dresden: Mittagskonzert der Schlesischen Orchestergruppe. — 12.30: Muß nach Tschech. (Industriehalleplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks). — 13.15: Hinter den Bergen, bei den Neuen Amerigen. — 13.30: Tages- und Wetter von Wien. — 13.45: Sänger und erzählen mit Ilse Orlitz. — 14.00: Aus Königsberg: Rundfunkspiele von der Ostlandfahrt des Deutschen Rundfunks. — 14.15: Muß nach Tschech. (Industriehalleplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks). — 15.15: Hinter den Bergen, bei den Neuen Amerigen. — 15.30: Zeit und Wetter. — 16.00: Aus Köln: Nachmittagskonzert. Es spielt Hermann Haagstedt mit seinem Orchester, Walter Düring (Tenor), die leidenschaftlichen Sänger, die Rundfunkdamen. — 16.30: Morgenpostbericht: Sonderbericht. — 17.00: Zeit und Wetter. — 17.30: Aus Königsberg: Rundfunkspiele von der Ostlandfahrt des Deutschen Rundfunks. — 18.00: Aus Berlin: Deutsches Land — deutsches Schloss, Oberöster. — 18.30: Aus Berlin: Deutsches Land — deutsches Schloss, Oberöster. — 19.00: Aus Berlin: Deutsches Land — deutsches Schloss, Oberöster. — 19.30: Aus Berlin: Deutsches Land — deutsches Schloss, Oberöster. — 20.00: Abendsnachrichten. — 20.10: Von der Opernbaude bei Coburg: Zeit, bleibt sod da! Ein fröhlicher Sonnenabend. Es wirken mit: Die Rundfahrt Chor, Herbert Albert (Tenor), Hermann Albert (Obersaxo), Paul Unger (Obersaxo), Bürgermeister Thiem (Coburg), die Blaskapelle der Volksspielfluggemeinschaft Oberfranken. — 21.00: Aus Nürnberg: Geburtstag am 28. August 1749. Goethe, der Deutsche. Gespräch am Frauenplan zu Weimar. — 21.30: Zeit und Wetterbericht. — 22.00: Aus München: Wir tanzen in den Sonntag. Es spielen: Das Münchner Tanzunternehmen, die Münchner Rundfunkdamen.

Deutschlandfender

- 8.00: Glücksspiel, Morgenzeitung, Weiterbericht, ausführliche Aufnahmen. — 8.30: Aus Berlin: Reichsfunkort Kapelle Herz-Jesu-Kirche, Darm. — 9.00: Kleine Turnfahrt. — 10.00: Aus Berlin: Freizeit aus Germanien. — 10.30: Zeit und Wetter. Kindergarten. — 11.15: Deutscher Seemitterbericht. — 11.45: Landjugendausflug von Gau zu Gau. Anschl. Weiterbericht. — 12.00: Aus Königsberg: Muß zum Mittag. Das Orchester des Reichsfenders Königsberg. — 12.45: Kleine Nachrichten. — 14.00: Allerlei — von zwei bis drei. — 15.00: Zeit und Wetterbericht. — 15.30: Kleine Liebe zur See. Eine kleine Plauderei. — 16.00: Aus Köln: Muß vom Rahmenring. Es spielt Hermann Haagstedt mit seinem Orchester, Walter Düring (Tenor), die leidenschaftlichen Sänger, die Rundfunkdamen. In der Pause 17.00: Bremer Anekdote von Karl Verba. — 18.00: Friederich Höppmann spielt. — 18.45: Sport der Woche. Vor- und Rückblick im Handbericht. — 19.00: Zeit und Wetterbericht und Kurzberichten. — 20.10: Aus Hamburg: Auguertag. Unter Kunterbunter Wochenleben. Von Weltberühmt und Männertreten. Ein bunter Melodienkraut — nicht ohne Tornen — aus Oper und Operette. Der Chor und das Orchester des Reichs-Hamburg. — 21.15: Deutschlandf. — 21.30: Auguertag (fortgesetzt). — 22.00: Zeit und Wetterbericht. — 22.45: Deutscher Seemitterbericht. — 23.00: Aus Berlin: Tanzmusik. Kapellen C. Kaiser u. O. Heyden.

Was wollen wir heute noch hören?

- Romantiker: 18.00: Unterhaltungsmusik (Berlin). — 18.30: Muß aus Nordland (München). — 19.00: Runde Unterhaltungsmusik (Breslau). — 19.15: Runde Stunde (Berlin). — 20.15: Sollett im Park (Frankfurt). — 21.30: Rosat-Ondell (Breslau). — 22.30: Romantische Meister (Bremen). — 23.00: "Polonäse" (Prag). — 23.30: "Der Bildhauer" (Stuttgart). — 24.10: "Salpatome" (Berlin). — 24.30: Wagnersrama (Rom). — 25.00: Runder Reigen (Stuttgart). — 19.00: Große Galavertretung (Frankfurt). — 19.00: Runde Richtigkeiten (München). — 20.10: Der große Samstagabend (Köln). — 21.00: Rittermusik (Stuttgart, Frankfurt).

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

Sportamt AdB
Regeln: Sonnabend, 17.30 bis 19.00 Uhr (zweimal zwei Stunden)
Zieglerhaus, Ohrstraße 18.

Hans Sachsen's späte Liebe

Von Mathias Werner

Der Hans Sachs, den Richard Wagner zu neuem Leben und neuer Unsterblichkeit gestaltete, ist nicht in allem geschichtlich gezeichnet: so etwa Wagner Kunst und Brauchtum der Meißnerlinge und das Leben des berüchtigten unter ihnen durchsichtige, so hat er doch auch von dem Rechte des Dichters, seine Gehalten nach eigenem künstlerischem Erwissen umzubilden, reichlich Gebrauch gemacht. Das zährende Motiv aber, die Liebe des alten Mannes zu der jungen Wälderschön — die Nürnberger Elegie, wie man sie im Gegensatz zu der Karlsbader nennen könnte — ist nicht erdichtet, sondern historisch, nur mit umgedrehtem Vorzeichen: der wirkliche Hans Sachs hat sich nicht von Tristan und Isolde und deren Wartes Glück abscheiden lassen, hat vielmehr, im Alter von 67 Jahren, anderthalb Jahre nach dem Tode seiner ersten Frau, noch einmal geheiratet: ein Wälders von kaum 18 Jahren!

Als Goethe Wagner in zweckvoller Roseiterie dem alten Menschen Freund vorstiege, sie habe selbst schon daran gedacht, ehemals als Hausfrau und Kind zugleich bei dem vereinsamten Wälders Einaus zu halten, und als Sachs einwendet: "Wein Kind, der war zu alt für dich!", da erklärt sie: "Es was, zu alt! Hier gilt der Punkt!" So mag auch der Entschluß der jungen Barbara Harther zufrieden gesommen sein, als sie im September 1861 dem um fast 50 Jahre älteren, aber schon in aller Welt berühmten Meister die Hand zum eheleichen Bund reichte. Sachs hatte ja nicht nur seine Frau verloren, auch alle seine sieben Kinder, zwei Söhne und fünf Töchter. Nun geriet ihm die zweite Ehe, mindestens ebenso wie die erste es gewesen, zu einem Glück. Die Hartherin blieb ihm noch bis zum Ende, fünfundfünfzig Jahre hindurch, ein "treu eheliches Weib", und es ist besonders bezeichnend, daß unmittelbar nach dieser neuen Hochzeit bei dem Dichter auch eine neue Zeit härteren und harscheren künstlerischen Schaffens einsetzt.

Dabei muß man allerdings Sachsen grundläufiges Denken über Liebe und Ehe im Auge behalten, wie es, in seinem Leben wie in seinem Dichten, immer wieder zum Ausdruck kommt.

Er war auch in seiner Ehe ein rechter Meister gewesen, immer der Herr im Hause, zugleich aber für sein lieb Gemahel ein Herr, auch in höheren Dingen. Als Kunigunde ihm nach einundvierzigjähriger Ehe stirbt, widmet er ihrem Andenken ein Gedicht, dem wir vor allem interessante Einblicke in das Dichters Persönlichkeit und Leben verdanken. Es heißt: "Wunderlich Traum von meiner lieben abgeschied-

Nachrichten aus dem Lande.

Eine Ski- und Wanderhütte für die Polizei

General Daluge überläßt die Hütte in Gegenwart von Staatsminister Dr. Trisch

Plauen i. B. In Verbindung mit der Deutschen Polizei meisterschaft im Skilauf stand am Freitagmittag in Anwesenheit des Generals der Polizei, H.-Obergruppenführer Daluge, des städtischen Staatsministers Dr. Trisch sowie zahlreicher Ehrengäste die feierliche Übergabe der Polizei-Ski- und Wanderhütte in Schönau statt. Die Hütte, ein schmuckes Häuschen inmitten der reizvollen Landschaft des oberen Vogtlandes und in nächster Nähe des Achberges gelegen, macht einen äußerst läuferischen und in seiner Stilrichtung anheimelnden Eindruck. Sie wurde aus Mitteln des Kameradschaftsbundes Deutscher Polizeibeamten errichtet und bietet etwa 40 Mann Unterkunft und Erholung.

Nach dem Eintreffen des Generals Daluge auf dem Platz vor der Hütte, wo die Hänselfächer Aufstellung genommen hatten, und der Wiedergabe durch den Kommandeur der Schupolizei sprach zunächst Bürgermeister Dr. Thaden, Schönau, einige Erbahrungsworte, worauf der Baumaster der Hütte unter dem Dank an die Arbeitskameraden vom Vater die Schlüssel an den Leiter des Kamerad-

schaftsbundes übergab. Dieser bat General Daluge, die Hütte ihrer Bestimmung zu übergeben. In seiner Ansprache betonte General Daluge, der Kameradschaftsbund Deutscher Polizeibeamten, der zu seinen Mitgliedern fast alle Offiziere und Männer der deutschen Polizei zählt, und von Beginn an sein Augenmerk darauf gerichtet habe, die Belange seiner Angehörigen auch außerhalb des Dienstes zu vertreten, fügte eine weitere bedeutsame Mahnrede hinzu, indem er der deutschen Polizei eine in wundervoller Landschaft erbaute Ski- und Wanderhütte ertheile. Mit an der Spur der Verbesserungen stieß der Winterport. Hier hätten die Beamten Gelegenheit, daß, was der Dienst von ihnen verlangt, zu über und zu lernen. Sie hätten aber auch Gelegenheit, sich mit der Natur verbunden zu fühlen. Mit dem Wunsch, daß diese Hütte eine wahre Pflegstätte nationalsozialistischen Geistes sein möge, übergaß General Daluge sie in die Obhut des Polizeidirektors Braun, Schönau, der sie mit herzlichen Worten des Dankes und der Freude zu treuen Händen übernahm. Während der Eröffnung der Hütte sangen Trachtengruppen vogtländische Lieder.

Der Seebestand ist zum Badeste

Großbrück. Das am letzten Sonntag im Rahmen des Heimatfestes vorgesehene Badestrand im Germaniabad mußte wegen der ungünstigen Witterung abgeagt werden. Die Freileitung brachte es, daß günstigem Wetter das Badestrat Sonntag, den 28. August, von nachmittags 8 Uhr ab durchzuführen. Die Darbietungen des Schwimmvereins Teiles breitete der Schwimmklub Voelkendorf Dresden. Die gelösten Festplaketten behielten für diesen Tag ihre Gültigkeit.

Schule in der Oberlausitz

Bautzen. Am Gebäude der ehemaligen katholischen Ober-Schule in Bautzen wird am 1. Oktober eine Volksschule eröffnet, die zur Ausbildung von Grenzaufklärern für den praktischen Dienst dienen wird. Aus dem Beamtenstand der Reichskabinettverwaltung werden ein Schulleiter und einige Lehrer an die Bautzner Volksschule berufen werden. Jährlich sollen drei Lehrgänge abgehalten werden, an denen 225 Beamte und Beamtenanwärter teilnehmen können.

Eine harrnäckige Grenzfürster

Bittau. Wegen Bahnbruchs, Bahnhofsleitung wurde am Mittwoch ein bereits sechsmal in ähnlicher Sache vorbestrafter tschechoslowakischer Staatsangehöriger zu zwei Monaten Gefängnis und 30 RM Geldstrafe verurteilt. Er hatte trotz Meldeverweis am Mittwoch bei Oberzillersdorf die Grenze überschritten, um hier zu betteln.

Gegen einen Straßenbaum gefahren

Hohenbocka. Auf der Straße nach Hohenbocka fuhr der Vorarbeiter Brokmann aus Wiednitz und der Arbeiter Jurke aus Peitz ab einem schweren Motorrad mit großer Geschwindigkeit gegen einen Straßenbaum. Beide Fahrer wurden bewußtlos mit schweren Kopfverletzungen neben der zerstörten Maschine aufgefunden.

Arbeitslosigkeit ist bereit

Reichenbach (Vogtla.). In einer Sitzung des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten wurde bekanntgegeben, daß Reichenbach eigentlich kein Arbeitslosen mehr aufweist, die noch als vollwertige Arbeitskräfte angesehen werden.

Beamtenreihungsheim vor der Borsigburg

Radiburg Brambach. Der Bau des Erholungsheims des Reichsbundes Deutscher Beamten geht seiner Vollendung entgegen. Die Werke zu dem statlichen Bau sind bereits gelassen. Am Innenausbau wird eifrig gearbeitet. Die neue Straße, die zu dem Helm führt, wird den Namen Hoch-Wegel-Straße erhalten.

Die Brille von HAHN

Exakte Behandlung und Beratung besonders wichtig für Die erste Brille
Wilsdruffer Str. 28 • Annenstr. 58, am Sternplatz
Lieferant aller Kassen

Die Deutsche Orthopädische Gesellschaft liegt in Rostock

Die 82. Tagung der Deutschen Orthopädischen Gesellschaft (27. bis 29. August) hat außer einer 400 Gästen aus dem In- und Auslande eine große Anzahl Angehöriger und Interessenten nach Rostock geführt. Am Freitagmorgen begrüßte der Leiter der Tagung, Dr. Scheel (Rostock), die Gäste, Mitarbeiter, die Vertreter des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreiche Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Scheel mit Ausführungen über die Stellung der Orthopädie in der Gesundheitsfürsorge des Dritten Reiches. Nicht nur der Arzte, sondern auch die Gemeindesäfte feierten die 82. Tagung des Staates, der Behörden und der Partei sowie der einfallsreichen Bevölkerungs- und Interessenverbände. An den Vorträgen wurde ein Telegramm gelesen. Die Reihe der Vorträge

Wirtschafts- und Börsenteil

Sonnabend, 28. August 1937

— Dresden Nachrichten —

Nr. 403 Seite 7

Süßwaren aus Kakao

Vier neue Anordnungen

Das Verlautungsblatt des Reichsnährstandes Nr. 59 vom 25. August 1937 enthält vier Anordnungen der Wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Süßwarenwirtschaft, die sämtlich am 24. August 1937 erlassen sind. Den Rohkakao verarbeitenden Betrieben werden durch Anordnung Nr. 48 für die Zeit vom 1. September 1937 bis zum 31. Dezember 1937 wie im Vorjahr insgesamt

400 % der monatlichen Verarbeitungsgrundmenge zur Verarbeitung freigegeben.

Nach der Anordnung Nr. 49 sind die Rohkakao verarbeitenden Betriebe verpflichtet, für die Zeit vom 1. September 1937 bis zum 31. Dezember 1937 72 % der in der gleichen Zeit des Jahres 1936 abgegebenen Mengen Kakao zu bearbeiten, wenn heranzubringen und in den Verkehr zu bringen. Den Halbfertigwaren verarbeitenden Betrieben werden gleichzeitig für die Zeit vom 1. September 1937 bis zum 31. Dezember 1937 72 % der in der gleichen Zeit des Jahres 1936 verarbeiteten Mengen zum Bezug und zur Verarbeitung freigegeben.

Nach der Anordnung Nr. 50 darf schwach entzündliches Kakaozucker nicht mehr hergestellt werden.

Würden Firmen, die solches 1936 hergestellt haben, dürfen es weiterhin herstellen, wenn weniger als 20 % Oelfaktor vermindert wird. Der Verlauf von Kakaozucker, stark entzündlich, mit einem Feingehalt bis zu 16 %, kann zu folgenden unveränderten Netto-Oelkosten erfolgen: Rose: Großverteilpreis 1,90 RM, Kleinverteilpreis 1,90 RM; Kleinverkaufspreis 2,24 RM je Kilogramm (4 Kilogramm gleich 0,28 RM); in Kleinpakungen bis zu 500 Gramm: Großverteilpreis 1,84 RM, Kleinverteilpreis 2,20, Kleinverkaufspreis 2,80 RM je Kilogramm (4 Kilogramm gleich 0,32 RM).

Diese Höchstpreise müssen unterstrichen werden, wenn sie nicht infolge der erhöhten Oelfaktorpreis nachweisbar bedingt sind. Auch bei Kakaozucker mit Auflösen wie Salz, Mais, Eiweiß usw. dürfen die Preise nur in dem nachweisbaren Ausmaß erhöht werden, in dem eine Preiserhöhung für den verwendeten Rohkakao gegenüber dem Einheitspreis vom 17. Oktober 1936 zugelassen worden ist. Jedoch darf die Preiserhöhung auch weiterhin nicht mehr als jeweils 0,40 RM für 1 Kilogramm Kakaozucker betragen. Für den Bezug von Kakaozucker bleibt der Höchstpreis von 2,05 RM das Kilogramm bei Bezugssummen ab 250 Kilogramm bestehen, der für alle Bezieher vom Hersteller ab Haberl einschließlich Vermittlungsgebühr und Verpackung gilt. Für Bezieher unter 250 Kilogramm können die nachweisbaren Selbstkosten für den dadurch entstehenden Aufwand von Hersteller und Verteiler in Rechnung gestellt werden.

Die Anordnung Nr. 51 regelt in Anlehnung an die Anordnung Nr. 44 vom 8. Mai 1937 die Herstellungspflicht und Preisbildung von Tafelkakobalen und anderen Kakaozuckerzusätzen,

ausgenommen Kakaozucker und Kakaozucker. Soweit eine nachweisbare Preiserhöhung der Tafelkakobalen durch Rohkakao- und Kakaozucker-Preiserhöhung notwendig wird, darf der Herstellpreis für eine 100-Gramm-Tafel Tafelkakobale gegenüber dem Einheitspreis vom 17. Oktober 1936 entweder gleichbleiben oder bis zu 0,05 RM erhöht werden. Dabei dürfen die am 17. Oktober 1936 gärtigen Verteiler- und Verbrauchervorteile nur um den Betrag erhöht werden, um den der Herstellpreis erhöht worden ist. Der Preis für andere Kakaozuckerzusätze — ausgenommen Kakaozucker und Kakaozucker — darf in dem nachweisbaren Ausmaß erhöht werden, in dem eine Preiserhöhung für die verwendeten Rohstoffe gegenüber dem Einheitspreis vom 17. Oktober 1936 zugelassen worden ist. Die beiden Anordnungen Nr. 50 und 51 treten am 1. September 1937 in Kraft.

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 27. August

Mangel Anregungen konnte sich zu Beginn der Wiederaufbau fast gänzlich entwinden. Eine bestimmte Tendenz war insbesondere nicht erkennbar. Die zunächst genannten Kurse wiesen kaum Veränderungen auf. Einige Anfrage nach am Markt der Maschinenfabrik für Maschinen ab 1936 (125,0) gellend, während Demag ab 150 angeboten waren. Darauf wurde man 197 bis 197,5, Deutsche Gräf mit 155,75 bis 154,25, Vereinsgräf mit 120 bis 120,75 und Rheinstahl mit 120 bis 120,5. Auch am Rentenmarkt blieb es sehr ruhig. Kommunalanleihe wurden wie mittags mit 94,55 genannt. Reichsbahn-Aktien fielen ab auf 127,625, jüngste Schuldurderungen auf 99,25. Im Verlaufe berührte weitere Geschäftsställe. Während Maschinen überwiegend von besetzten börsen, gaben von Elektroalten AG 0,5, Gelsenkirchen 0,75, und Schindler 0,25 % net. Auch Dörken waren nur knapp geboten. Nur die übrigen Papiere ergaben sich nur unmerkliche Veränderungen. Am Gläubigermarkt wurden dabei und gleichzeitig bei Beteiligung mit 100 nach 100 bewertet.

Reichsbahn-Aktien Werte: 4,5 % Renten 99,5, Rentenbonds 122,25, 4,5 % Aktien 99,5-100,75, Bankaktien: Roca 90,00, Commerz-Bank 118,87, Deutsche Bank 124,5, Dresdner Bank 105, Bernstorffbank: Bederus 121,5, Garpauer 174,5, Mannesmann 124,25, Rheinstahl 120,5, Rauma 21,75, Stahl 85,7, Industriegesellschaft 135, Baer-Werken 129,25, Wemding 120,75, Conti-Kunimi 120,5, Demag 124,75, Gräf 104, Deutsche Gold- und Silber 107, Dörken 107,25, Gesselsch. 128,25, Goldschmidt 147, Hoch-Ziehen 120, Holzmann 127,87, Woermann 120, Möbelmeister 120, Schindler 128, Schaffterholz 121,25, Reichsbahn-Börse 127,5, W.G. für Versicherungen 127,5.

Um Rockefellers Erbschaft

Ueberall Kampf um das Erdöl

Kaum ist der Petroleumkönig Rockefeller gestorben und begraben, da müssen sich in aussichtsreicher Weise auch die Kämpfe um das Erdöl. Nicht, als ob nur Libyenkriegerei um den Rockefellerschen Aktienblock bei der Standard Oil eingetreten hätten. Davon kann bei der muttergleichen Organisation im amerikanischen Erdölstrukt selbstverständlich keine Rede sein. Aber folgendes ist eindeutig zu beobachten: Je größer der Anteil der Nationen nach dem Öl wird und je stärker ist die Nationalenheit des Betriebs von Öl für den Fall eines Krieges herausstellt — selbst im Chinakonflikt spielt das Öl als Betriebsmittel für Tanks, Flugzeuge, Kriegsschiffe usw. eine große Rolle — um so unbeliebter werden die vorerst gebrochenen Erdölunternehmungen, die jetzt drohen und fordern. Wenigstens trifft das für die Länder zu, in denen die Träume als Ausländer gesehen werden.

Graude um diese „Gastrichte“ geht es gegenwärtig, und manche Revolution, mancher Regierungswandel in fremden Ländern kommt nur dadurch zustande, daß die Parteien das Gastricht verschließen austauschen. Allein in den letzten vierzehn Tagen sind in dieser Öffentlichkeit folgende Fälle zu registrieren: In Bolivien hat die neue Regierung Bush zwar ausdrücklich den Schutz des Privatgebiets erklärt, zugleich aber alle Geschäfte über „Friedensverhandlungen“ mit der Standard Oil, die leidenschaftlich monopolierte Richtung verloren hatte, demontiert. Die bolivianische Regierung verbietet im Gegenteil, daß die gesetzliche Maßnahmen gegen die Standard Oil „mit großer Stärke“ durchgeführt. In Paraguay ist leichter ebenfalls die Debatte über den innerpolitischen Auslandsergebnissen: wegen einer Delzone im Chacogebiet, die das eigene Militär nicht räumen wollte, ist es Mitte August dort zum Regierungs-

sturz gekommen.

Von gewissen Vorkommnissen der letzten

Zeit im östlichen Brasilien kann man ganz absehen, es bleibt auch so noch manches Interessante, ohne daß die Schleier völlig gelüftet

werden können. Da machen sich z. B. in diesen Tagen in der rumänischen Deutschen Ölgesellschaft Stimmen bemerkbar, die auf eine gesetzliche Einbindung des Auslandskapitals in der Ölindustrie des Landes hinstellen, und zwar mit der stereotypen Feststellung, die Fremden trügen also sehr Raubbau mit den nationalen Bodenschätzen. Auch in Mexiko, wo die starke Spannung zwischen Auslandskapital und Regierung etwa seit 1928 (Aufgabe der Nationalisierungspläne) geplättet worden war, steht es neuerdings wieder stark nach Öl. Nach Londoner Meldungen erwähnt nämlich die englische Regierung, bei der mexikanischen Regierung Vorstellungen wegen der Beendigung der dort tätigen englischen Ölgesellschaften zu erheben. Man denkt außerdem in London, daß eine amerikanisch-englisch-holländische Interessentenfront gegen Mexiko gebildet sei. Alle innerpolitisch-legal-politische mexikanische Fragen spielen in diesen Konflikt hinein: es geht u. a. um die Subsistenz bei den Bodenbesitzern und um deren Steuerabgaben, zwei Dinge, die die mexikanische Regierung an die Stelle der aufgeschobenen Nationalisierung der Bodenökonomie gerückt hat.

Man kann sich mithin des Eindrucks nicht erwehren, daß die in Brand geholtenen sowjetisch-panslawischen Tantampfer im Mittelmeer sowie die gleichfalls brennenden großen Ölstaaten vor Shanghai dem internationalen Spiel um das Ölproblem eine neue Note gegeben haben. Je heftiger irgendwo das aufgelöste Öl infolge des Eingreifens von mit Öl betriebenen Flugzeugen oder Kriegsschiffen brennt, um so brennender wird auch die Krise nach seinem Bett. Allerdings zeigt man aus diesem Grunde eine gewisse Nervosität, so daß Spannungen und selbst Aufstandsbemühungen auf der Tagessordnung stehen. Modelleller Erbteil, das Monopol, ist im Begriff, sich aufzuteilen; nationale Notwendigkeiten erwischen sich stärker als bislang finanzielle Bindungen. Wird das Öl der Weltmarkt die Wogen, die in Bewegung geraten sind, glätten können?

Verkehrsgewinne der deutschen Flagge

Wie im Suezkanal, wo die deutsche Schifffahrt ihren Anteil am gesamten Schiffsverkehr im 1. Halbjahr um 0,270 Mill. Netto-registertonnen erhöhen konnte, hat die deutsche Flotte auch in der Fahrt durch den Panamakanal in den letzten Monaten beachtliche Verkehrsgewinne erzielen können. Mit dem Juni-Siffern liegt die Verkehrsbilanz des Panamakanals für das Hälftejahr 1937 vor. Ausgelaufen haben in den zwölf Monaten bis Ende Juni d. J. 5887 Schiffe mit 27.422 Mill. NRT (Kanalvermessung) den Weg durch den Kanal genommen gegen 5882 Einheiten mit 28.024 Mill. NRT im Hälftejahr 1936/37. Den stärksten Anteil hat wie immer die Flotte der Vereinigten Staaten mit 1670 (245) Schiffen und 9.888 (11.828) Mill. NRT (der Rückgang erklärt sich in erster Linie aus den anbauernden Streit in den amerikanischen Häfen). Deutschland steht nach England und Norwegen der Schifffahrt nach mit 882 (810) Einheiten und 1.840 (1.244) Mill. NRT an vierter Stelle. Stärker noch als die Zunahme im Schiffsverkehr in der Anteil der deutschen Flotte am Warenverkehr geworden, der insgesamt 24.108 (26.500) Mill. Tonnen betrug. Davon sind unter der deutschen Flagge 1.466 (1.800) Mill. Tonnen befördert worden, also rund 100.000 Tonnen mehr als im Hälftejahr 1936/37.

Auch im englischen Hafenverkehr, der im 1. Halbjahr 1937 ein kommandiert einen beladenen Schiffsraum von 40.757 (40.880) Mill. NRT regalierte, hat die deutsche Schifffahrt ihren Anteil verstärkt können. Mit einer Beteiligung von 2.002 Mill. NRT ist in diesem Verkehr im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um 0,122 Mill. NRT zu verzeichnen gewesen. Damit hat die deutsche Flotte unter den am englischen Hafenverkehr beteiligten ausländischen Schifffahrtsländern im ersten Halbjahr 1937 den stärksten Aufschwung aufzuweisen.

Berliner Schluss- und Nachbörsen vom 27. August

Im weiteren Verlauf erlauben die Kurse überwiegend leichte Erholungen. Heute lagen insbesondere Bemberg mit + 1,5 und Hoesch mit + 1,25 %. Ferner waren Erdöl weiter 0,5 % höher sowie Siemens und Goldschmidt je um 0,5 % erhöht. Andererseits schwächen sich Nordgold um 0,75, AG Harbeck um 0,5 und AGO und Vereinigte Stahlwerke um 0,25 % ab. Die Altbeschleuniger erhöhte sich um 0,125 % auf 127,75. Am Kassatenemarkt war das Angebot deutlich erheblich geringer. In Hypothekenlandbriefen blieben die Röderungen steil: ausgesetzt 120, statthaft 120,5. Panslawische Handelsbriefe waren im Ausmaß von 0,125 % teils bestätigt, teils abgeschwächt. Stadtanleihen waren bis auf 1928er Koblenzer, die 0,125 % niedriger notierten, nunmehr bis 0,25 % höher. Länderanleihen haben überwiegend eine Kleinigkeit nach. Schubanleihen stellten sich 5 % niedriger. Am Markt der Industriebörsenlagen zeigen die Kurte überwiegend an. Aussondernde hellen Falberg-VfA, Krupp, Treibholz und Montecatini (+ 0,5) sowie Engelhardt-Bräu (+ 0,75) höher.

Der Schluss war bei weiter verringertem Geschäft im allgemeinen gut behauptet. Goldschmidt waren um ein weiteres 0,5 % erhöht. Sonst stellten sich Rheinstahl 0,12 % sowie Daimler und BMW 0,25 % höher. Schwaderlosen Harbeck -0,12 % (107,8), Deutsche Erdöl -0,25 %, Deutsche Waffen -0,5 % und Dessauer Gas -0,22 %.

Am Einheitsmarkt war die Ausgestaltung für deutsche Industrieaktien nicht ganz einheitlich. Allerdings überwogen auch hier Besserungen. Unter anderem konnten Rostock-Mahn 4,25 %, Deutsche Bacob 3,5 % und Terraingewalt sowie Schüttermann 1,5 % höher ankommen. Im übrigen beitragen die Gewinne durchschnittlich 2 %. Andererseits erlitten Ber. Bauwir. Pavier einen Verlust von 4,75 %, Magdeburger Bläschens einen solchen von 4,12 % und Berliner Kindl Stammpräzessien eine Einbuße von 3 %. Von den vor Kasse gehandelten Bantaktien gingen Berliner Handelsgesellschaft um 0,25 % zurück. Sonst stellten sich Commerzbank 0,12, Vereinsbank Hamburg 0,25 und Deutsche Ueberseebank 2 % höher. Ferner waren Deutsches Alstatikum um 0,25 % erhöht. Von Hypothekenbanken schwanden sich Baar. Hypotheken um 0,37 % sowie Hamburger Hypotheken und Westdeutsche Bodencredit um 0,5 % ab. Heute lagen Rheinische Hypotheken (+ 0,25 %).

Vier Fünftel der Knochen verdarben

Zum Anfang an die neuen Anordnungen für die Knochenzulassung und -verarbeitung sind die Ausführungen des Generaldirektorats für deutsche Roh- und Werkstoffe Berlin-Kreuzberg im „Vierjahresplan“ über diese Frage von besonderem Interesse. Der Regierung unter Erzengern an industriellen Teilen und Rittertum ist die Aufmerksamkeit zu widmen. Die inländische Erzeugung zwischen Industrieleute deckt jede noch einmal 10 Prozent des Bedarfs. Eine Erzeugungsfähigkeit bei durchaus möglich. Von einem Gelände von etwa 450.000 Tonnen werden nur ein Fünftel in Deutschland verarbeitet, der Rest dem Bedarf preisgegeben. Dabei sei der Knochen feines, wenn er geringwertiger Knochen, sondern wichtige Knochen für die Herstellung von Seilen, Seilen und Butter- bzw. Türgemüte. Es sei deshalb notwendig, daß das Knochenaufkommen noch über das bisher erreichte Maß gesteigert werde.

Der Londoner Goldpreis

Heute am 26. August für eine Unze Reinoold 120 Schilling 7 Pence gleich 88,6114 RM. für eine Gramm Reinoold demand 38,3022 Pence gleich 2,7842 RM.

Ein belgisches Agrarkreditinstitut

Die Gründung eines besonderen Agrarkreditinstitutes in Belgien war bereits vor längerer Zeit angekündigt worden, und zwar im Rahmen der Vollmachten, die sich die Regierung zur Reform der unter Staatsaufsicht stehenden Kreditinstitute geben ließ. Der belgische Ministerrat hat nunmehr auf Grund des Ladengesetzes vom 10. Juni 1937 die Gründung eines Agrarkreditinstitutes beschlossen. Eine entsprechende königliche Verordnung dürfte demnächst erscheinen. Das Institut trägt öffentlich-rechtlichen Charakter und wird unter Aufsicht des Staates stehen. Es soll vor allem in seiner Kreditpolitik einen Rücksicht anwenden, der mit den Mitteln seiner Agrarkaufschaft in Einklang steht. Das Institut dürfte u. a. kurzfristige Saisonkredite für die Finanzierung des Agrars seines Kreditaufkommens eröffnen. Es soll ebenso wie andere Kredite zum Erwerb von Vieh, Maschinen usw. und langfristige Kredite zum Erwerb von Ländereien gewährt werden.

Die Milch als Nahrungsmittel

Die Verhandlungen in der Sektion III des Milchwirtschaftlichen Weltkongresses wurden am Donnerstag durch drei Berichte abgeschlossen, die sich mit der Milch als Nahrungsmittel und der Milcherzeugung befassen. Prof. Dr. G. von Wendt, Finnland, berichtete über den Wert der Milch vom ernährungsphysiologischen und hygienischen Standpunkt. Um eine hygienisch aufrechterstellende Konsumware zu erhalten, sind zwei Wege möglich: Die hygienische Kontrolle der Erzeugung und Verarbeitung, oder Maßnahmen, welche die schädlichen Keime töten oder abschwächen. Im ersten Fall spricht man von Naturmilch, im zweiten von pasteurisierter Milch. Durch die Hygienisierung werden aber neben den günstigen Wirkungen auch gewisse nachteilige Einflüsse auf die Milch ausgeübt. Die Herstellung hygienisch einwandfreier Naturmilch ist aber anderseits mit verhältnismäßig hohen Kosten verbunden. Eine wichtige Grundbedingung für die Erzeugung einer hygienisch einwandfreien Naturmilch ist die Gesundheit der Herden.

Auf die Milchintagte ging anschließend Prof. Dr. A. Scheuerl, Leipzig, ein. Der Vitaminreichtum der Milch hängt u. a. mit der Nasse der Tiere, der Fütterung des Milchviehs und nicht zuletzt auch mit dem technischen Vorgehen bei der Herstellung und Aufbewahrung von Milch und Milcherzeugnissen zusammen. Ein zweites Referat von Prof. Dr. A. Scheuerl behandelt die Milchpropaganda, mit der man bis heute immer auf Weltmilchskongressen bestellt hat.

Devisenkurse

* **Ruban.** 27. Aug. 8.40 Uhr englische Zeit. Devisenkurse: Neugart. 407,22, Paris 332,91, Berlin 12,87,59, Spanien 76,06, Montreal 497,50, Amsterdam 90,25, Brüssel 20,85,75, Italien 61,53, Schweden 21,67,75, Riga 22,40, Stockholm 19,69,625, Oslo 19,98,125, Helsinki 22,5, Prag 14,25, Luban 10,5, Brüssel 11,25, Sofia 400, Rumänien 87,2, Zürich 29,49, Bucharest 29,49, Varna 25,25, Griechenland 29,49, Wien 18,25, Trieste 29,50, Buenos Aires, Importfaro 16,90, Rio de Janeiro, off 412, infl. 310, Montevideo 28,00, Mexico 18,00, Nicaragua 9,50, London auf Bombay 1,6,125, Bombay auf London 1,6,08, Buenos auf London 16,50, Hongkong 1,5,50, Shanghai 1,2,57, Kobe 1,2,00, Australien 125, New Zealand 124, Südostasien 100,125.

* **Neugart.** 27. Aug. 10 Uhr amerikan. Zeit. Devisenkurse: London 497,68, Berlin 40,21, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,45, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

* **Neugart.** 27. Aug. 16 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse: London 497,75, Berlin 40,20, Madrid 600, Holland 55,18, Paris 37,60, Brüssel 16,84,50, Italien 52,25, Schweiz 22,90, Stockholm 25,60, Oslo 25,00, Riga 22,50, Montreal 25,67,50, Oslo 25,50, Riga 25,12,50, Montreal-London 497,825.

* **Prag.** 27. Aug. Die Reichsmark notierte heute 11,54 Dänemarkst.

Ein ganzes Dorf zieht um

Die Gemeinde Edderich weicht dem Braunkohlenbergbau — Eine Kirche, ein Rittergut, eine Zuckfabrik, Bauernhöfe und viele Häuser müssen wandern — 1400 Menschen wechseln die Heimat — 210 neue Häuser werden gebaut

Köthen, 27. August.

Dass ein ganzes Dorf weichen muss, um die unter ihm ruhenden Kohlenvorräte gewinnen und dem Bergbauunternehmen zu fördern, ist zwar nichts Neues, aber immerhin seltsam. Das gleiche Schicksal, das früher bereits die braunkohligen Gemeinde Böhlenstein als "sterbendes Dorf" getroffen hat, ereilt jetzt das anhaltische Dorf Edderich im Kreise Köthen. Das städtische Bauerndorf mit 1400 Einwohnern steht auf „braunen Diamanten“. Es handelt sich um 200 Morgen Kohlenuntergrund. Da wir genügend Braunkohlenvorräte haben, könnte man hierauf gewiss verzichten, wenn es sich um gewöhnliche Braunkohle handelte. Unter Edderich liegt aber ein mächtiges Blöckchen wertvoller Schieferkohle. Da muss das ganze Dorf nun wandern. Der Dorfmittelpunkt wird ein erhebliches Stück von seinem Platz verschoben. In Kürze bereits werden die ersten Neubauten dort in Angriff genommen. Für das umfangreiche Bauprogramm sind zehn Jahre vorgesehen. Das Dorf wird also etappenweise umgesiedelt.

Fast 1000 Jahre alt

Das „sterbende Dorf“ Edderich wäre im Jahre 1987 tausend Jahre alt geworden. Troy der nahen Kohlenindustrie ist es immer ein Bauerndorf geblieben. Die Kosten der Wiederherstellung des ganzen Dorfes werden von der Grubenverwaltung getragen. Eine solche Wandlung ist natürlich nicht so einfach. Zusammenarbeit mit der Grubenverwaltung hat jetzt der Bürgermeister den endgültigen Plan ausgearbeitet. Für 1400 Menschen ist eine neue Heimat zu schaffen. Die Wohnungen werden dort errichtet, wo keine Kohle mehr vorkommt. Das Kohlevorkommen wurde in langwieriger Bohrarbeit genau festgestellt. Daneben sind zahlreiche Wirtschaften umgesiedelt, so eine Zuckfabrik, die 2000 Morgen Acker bewirtschaftet und in der Kampagne 150 Arbeiter beschäftigt. Die Wirtschaftsgebäude sind daher von großen Ausmaßen, ab-

geschenkt von der Zuckfabrik selbst. Darauf kommen ein Mittergut mit 600 Morgen und ein Privatgut mit 500 Morgen, ferner zwei große Bauernhöfe und sieben Erbhöfe. Selbstverständlich wollen die Eddericher auch eine Schule, Kirche und Post wiederhaben. Der ganze Umzug ist also durchaus nicht so einfach, und man kann sich vorstellen, wie er die Gemüter bewegt.

Neu-Edderich wird schöner

Die Eddericher sind aber durchaus zuversichtlich. Sie bekommen ja ein neues, geräumiges Dorf mit schönen Höfen, Wasserleitung, Sportplatz, HJ-Heim und Dorfanger, Kirche,

Post und Schule fehlen selbstverständlich nicht. Die alten Häuser, die jetzt mittler im Dorf liegen, werden in Neu-Edderich am östlichen Ende errichtet, in der Richtung der großen Ländereien. Die Wagen brauchen dann nicht mehr durch das Dorf zu fahren, um auf die Reeder zu gelangen.

Die technische und wirtschaftliche Umgebung des Dorfes liegt in den Händen der Grube Leopold. Um welches Objekt es sich handelt, ist beispielsweise daran zu erkennen, dass die Grundstücksfläche aller umzugsbedürftigen Häuser mit 287.000 Mark und der Wert der Zuckfabrik auf rund 4 Mill. Mark geschätzt wird. Riesige Summen kommen also in Umlauf. Dies geschieht aber nur, um dem Volksvermögen weit erhöhte Werte zuzuführen.

Die Bagger sind schon in Tätigkeit

Im alten Edderich sah man schon die Bagger inmitten der alten Gärten. Schwere Feldbahnlösungsmotoren ziehen lange Lorenzüge heran. Baumaterial wird aufgeschüttet, und der Damm für eine neue Straße möchte aufschwungs veranlassen. Die Dorfumgebung ist also bereits im Gang. Das erste Bauwerk des neuen Dorfes, eine mächtige Brücke aus rotem Granit, ist schon fertig. Durch die Brücke hindurch wird die Grubebahn fahren, darüber hinweg wird die Autobahn Köthen-Magdeburg geleget. Im alten Dorf beginnt man, jedes Haus, jeden Winkel im Bild festzuhalten, damit die Kinder, die bereit sind im neuen Edderich zu wohnen, werden können.

Hilfe, die Elefanten sind los!

Katastrophe im Circus Carrasani — Panik in den Straßen Rotterdam

Rotterdam, 27. August.

In Rotterdam sind aus dem Circus Carrasani fünf Elefanten ausgebrochen und haben die Stadt in kleinen schlechten Schreden verlegt. Erst nach toller Jagd konnten sie dingfest gemacht werden.

Vor einigen Tagen starb, wie berichtet, aus der Schatzkammer der Elefanten Jenny im Alter von einhundertacht Jahren. Es wird behauptet, dass die Trauer über diesen Verlust die übrigen Tiere so kostlos gemacht habe, dass sie in ihrer Erregung nicht mehr wußten, was sie taten. Jedenfalls rissen sie sich, als sie vom Bahnhof zum Circusgebäude geführt wurden, plötzlich los, rasten unter wilden Trompetenstößen über die Hochstraße und stürzten sich auf das Zirkuszelt, in dem sie alles kurz und klein trampelten.

Am anderen Ende legten sie in erstaunlicher Karrriere aus dem vernichteten Zelt wieder heraus und donnerten weiter die Straßen entlang. Unter den Passanten brach eine unbeschreibliche Panik aus, alles flüchtete. Schreiend vor den rasenden Giganten, eine Straßenbahn wurde gerammt und von den Schienen geschossen, und ein Auto wurde in einen Schaukasten.

Sofort wurde Feuerwehr und Polizei alarmiert. Zu Pferde, zu Fuß, auf Motorrädern und unter dem Glockengeläut des raschenden Feuerwehrautos ging es hinter den Dschäutern her, bis man sie endlich umzingeln konnte und die ebenfalls mobilisierten Tierwärter imstande waren, sich den Tieren zu nähern und sie mit Ketten an die Straßenbäume und Laternenpfähle zu fesseln. Ein Wärter erhielt dabei schwere Verletzungen.

Und noch war die Situation nicht gerettet. Man mußte zunächst noch versuchen, die freiheitstrunkenen Tiere zu beruhigen. Das geschah mit großen Weißbroten, die man ihnen opferste. Erst dann konnte man es wagen, sie auf das Circusgelände zurückzuführen und in ihre Käfige zu sperren.

Eine leibhaftige Zeufelin

Bukarest, 27. August.

In Rumänien wurde im Verlauf eines Feuergefechts mit Polizeibeamten die Eigenturbinerin Luba Gerebowitsch, eine blonde Schönheit von 23 Jahren, in der Nähe von Pitești erschossen. Vorher hatte sie vier Gendarmen mit einem Fleischmesser schwer verletzt.

Luba hat im Laufe der letzten Jahre nicht weniger als 47 kleine Kinder geraubt. Sie tat das nicht etwa, um Geld zu erwirtschaften, sondern sie verflümmelte sie und verkaufte sie dann an rumänische Bettlerorganisationen, die die Mutter erregenden kleinen Krüppel geschäftlich ausnutzten. Luba selbst hält nur Kinder im ersten Lebensjahr, die überhaupt noch nicht sprechen konnten. Je mitleiderregender die an ihnen vorgenommenen Verstümmelungen waren, desto höheren Preisen zahlten die professionellen Bettler für sie.

Die Schläubel und ihre erbarmungslose Grausamkeit verhälften Luba dazu, die Führerin einer Bettlerhorde zu werden. Für diese Bande war sie gleichzeitig Mütter und Urteilsvoirstreiter. Sie hat sich nie geweigert, ihre Führer ihres Stammes karren unter verdächtigen Erscheinungen, und man war allgemein der Ansicht, daß Luba sie nach ihren Viehabenteuern mit ihnen vergiftet hat.

* **Kinderlos in der Mangelsküche.** Die 25 Jahre alte Chefran Kujak in Banzlau hatte ihre kleine Tochter in die Mangelsküche mitgenommen und nicht darauf geachtet, daß das Kind zwischen Mutter und Wand geriet. Als die Mutter in Bewegung gesetzt wurde, erlitt sie den Kopf des Kindes und drückte ihm die Schläfe ein. Als die fassungslose Mutter mit dem Kind im Arm zum nächsten Arzt kam, war der Tod bereits eingetreten. Wegen fahrlässiger Tötung stand die Mutter jetzt vor Gericht. Sie wurde an Stelle einer an sich verhängten Gefängnisstrafe von 20 Tagen zu einer Geldstrafe von 50 RM verurteilt.

* **Schon Raubteil in der Eisel.** Nach den niederschlagsreichen Tagen ist im Gebiet der Eisel ein merklicher Temperaturrückgang zu verzeichnen, der besonders nachts recht spürbar ist. Das Thermometer sinkt in der Nähe der Bergstürze in die Höhe des Gefrierpunktes, so daß sich auf den Höhen in den Morgenstunden ein leichter Raubteil gebildet hatte.

Ständchen nur gegen Gebühren

Rom, 26. August.

Die Stadtösterreicher von Messina haben eine ganz neue Einnahmequelle für das Stadtbüro entdeckt. Sie haben eine Verordnung erlassen, nach der für jedes Ständchen, das ein Liebhaber seiner Geliebten bringen will, eine Gebühr von zehn Lire entrichtet werden muß. Er erhält dann eine Becheinigung, und darf seine Liebesarten auch in tiefster Nacht vor dem Hause der Angebeteten erklingen lassen.

Die Liebesleute von Messina sind von der Bestimmung aber nicht sehr entzückt. Sie sind in den Streit getreten und wollen so lange kein Ständchen mehr bringen, bis die Verordnung wieder aufgehoben ist. Bedauerlich zu einem einzigen Ständchen haben sie sich zusammengetragen, und das drohen sie den Stadtösterreichern selbst!

Morgen Sonntag

12⁵⁴



ab Hauptbahnhof (Ostbau)

Bahnsteig 24

Noch sind eine Anzahl guter Plätze in unserer Hauptgeschäftsstelle Marienstraße 38 zu haben. Sie ist geöffnet von 8-18 Uhr. Auch telefonische Bestellungen (25241) bis 12 Uhr werden noch möglich sein. An den Schaltern des Bahnhofs sind die Sonderzugskarten nicht erhältlich.

Wer nicht mitfährt, hat viel versäumt!

Der Sonderzug zu Schluck und Jau auf der Felsenbühne Rathen

Schluck und Jau, dies Spiel zu Scherz und Schimpf, wie Gerhart Hauptmann es selbst bezeichnet, kommt in der romantischen Felsenwelt des Weihgrunds zu besonderer Wirkung. So ist der künstlerische Genuss im Felsentheater die Krönung eines schönen Nachmittags in der besonnten Natur unserer Sächsischen Schweiz, zu dem Ihnen die Dresdner Zeitungen für wenige Geld verhelfen. Nur RM. 2.00, 2.50, 3.00 kostet das Vergnügen einschließlich Hin- u. Rückfahrt im Sonderzug und des zweimaligen Übersetzens über die Elbe. Das bedeutet eine ganz außerordentliche Preisermäßigung

Turnen Sport Wandern.

Nr. 403 Seite 10

Dresdner Nachrichten

Sonnabend, 28. August 1937

Grundsteinlegung für das neue Stadion durch den Führer

Die NS-Kampfspiele in Nürnberg

Nach dem Willen des Führers werden beim diesjährigen Reichsparteitag in Nürnberg die NS-Kampfspiele zum ersten Male durchgeführt. Alle Formationen der Partei sind an diesen NS-Kampfspielen beteiligt: SA, K. Arbeitsdienst, SS und auch die Polizei. Im Mittelpunkt der Spiele stehen die wehrsportlichen Wettkämpfe, in denen alle Teilnehmer beweisen wollen, daß sie im Sinne des Führers ihren Körper wehrbereit gemacht haben, durch eiserne Arbeit an sich selbst und den Willen, dem Vaterland zu dienen. Neben diesen Wettkämpfen kommen auch rein sportliche Kämpfe zum Ausdruck, an denen die Auslese der einzelnen Sportarten beteiligt ist.

Den Auftakt zu den NS-Kampfspielen stellen die Reichswettkämpfe der SA im Berliner Olympiastadion dar. Schon ihr Erfolg stellte alle Erwartungen in den Schatten.

Nürnberg bringt nun den einzartigen Höhepunkt. Die NS-Kampfspiele sind richtungweisend für die Selbstverpflichtung und die körperliche Erziehung des deutschen Menschen. Sie werden nun Jahr für Jahr die Aufgabe zu erfüllen haben, Beugnis abzulegen von Wollen der deutschen Jugend, von ihrer Einschließlichkeit und ihrer Stärke.

Der Zeitplan für die Ablösung der NS-Kampfspiele liegt nunmehr in allen Einzelheiten vor. Ihre Gliederung stimmt in allen wesentlichen Punkten mit der Durchführung der Reichswettkämpfe der SA überein. Bereits am 18. September beginnt der Moderne Fünfkampf. Die Eröffnungsfeier der NS-Kampfspiele findet zusammen mit der

Grundsteinlegung für das neue Stadion durch den Führer am Donnerstag, 9. September, statt. Anschließend beginnen die Wettkämpfe, die sich über drei Tage erstrecken und am Sonnabend, 11. September, mit dem Ausmarsch und der Siegerehrung abgeschlossen werden.

Unsere Meisterturner in Nürnberg

Die Nationalsozialistischen Kampfspiele in Nürnberg werden neben hochwertigen sportlichen Wettkämpfen auch eine Reihe von Vorführungen bieten. An diesen werden sich auch unsere besten Turner beteiligen. Das Festsamt hat acht Turner ausgewählt, die voraussichtlich am Donnerstag, 9. September, um 16.15 Uhr, im Hauptstadion ihr großes Können unter Beweis stellen werden. An dem Schauturnen werden teilnehmen: Konrad Frey (Bad Kreuznach), Ernst Winter (Frankfurt a. M.), Innocenz Stangl (München), Alfred Müller (Kunns), Franz Hecker (Münch), Willi Stadel (Konstanz), Gustav Schmelzer (München) und Heinz Sandrock (Wangenfeld).

Sachsen-Turner im Lager

Zur Ausgestaltung des Lagerlebens beim Reichsparteitag in Nürnberg hat die Gauleitung von Sachsen u. a. turnerische Vorführungen vorgesehen, für die folgende sächsische Turner eingeladen worden sind: Wendel, Neubert, Höhler, Müller (alle ATB Thalheim), Haustein (ATB Leipzig), Hartig (TB Böhlitz-Ehrenberg), Schreiter, Höhler, Schäppel (Turnclub Chemnitz), Schumacher (ATB Connewitz), Schlichtholz (TB Mödern) und Egberts (Vbd. Zwickau).

Sachsen bei den NS-Kampfspielen

Auf die im Rahmen des Reichsparteitages in Nürnberg vom 9. bis 11. September veranstalteten NS-Kampfspiele stehen in mehreren Wettkämpfen bereit die Teilnehmer, die vom von Sachsen nach Nürnberg entsendet werden. Am Bogen lief die Zahl der Reichssportmannschaften auf sechs (Dresden) sowie die Leipzig-Nationalmannschaft auf sechs (Dresden), sowie die Leipzig-Nationalmannschaft auf sechs (Dresden).

VII. Akademische Weltspiele in Paris

Deutscher Sieg im Wasserball

Bei den Akademischen Weltspielen in Paris wurde am Freitag im Schwimmstadion zunächst die Dreimal-100-Meter-Laufstaffel entschieden, die erwartungsgemäß sicher an Ungarn fiel (8:38,8). Der zweite Platz befreite Deutschland mit 8:39,9. Der Wasserballkampf zwischen Deutschland und Frankreich endete nach unzähligen Harten Kämpfen mit einem deutschen 2:1 (1:0)-Sieg.

Sehr viel Beifall erhielt die Nürnbergerin Daumerlang für ihre Vorführungen im Kunstspringen.

Deutschland im Judo-Wettkampf

In das Judo-Wettkampfspiel kam die deutsche Mannschaft durch einen 1:0 (0:0)-Sieg über die lettische Elf. Der Gegner Deutschlands wird erwartungsgemäß sicher an Ungarn fallen (8:38,8). Der zweite Platz befreite Deutschland mit 8:39,9. Ein Handball-Wettkampf konnte die deutsche Elf mit dem Ergebnis von 82:0 (15:0) Toren über Frankreich auswählen.

Das Fechtturnier abgebrochen

Das Fechtturnier wurde am Freitagvormittag mit dem Degenerungsleid fortgesetzt. Von den beiden deutschen Vertretern schied Kniek in der Vorruunde aus, dagegen gelang es seinem Kameraden Döpfer, durch gute Leistungen in die Vorruunde zu kommen.

Leider ereignete sich ein bedauerlicher, schwerer Unfall. Im Gefecht zwischen dem ausgedienten französischen Monai, der als Favorit galt, und dem Brasilianer Otto Oliveira brach der Degen des Letzteren, und Monai wurde schwer verletzt. Bald nach seiner Entfernung ins Krankenhaus starb der junge Franzose.

Als Grund des tragischen Todes des französischen Fechters hat das Komitee der Akademischen Weltspiele beschlossen, daß das Fechtturnier sofort abzubrechen. Desgleichen wurden alle Fechtturniere im Rahmen der Weltspiele abgezogen.

Beim Tennisturnier kam das deutsche Paar Hildebrandt-Richter durch einen 8:2, 6:3, 6:1-Sieg über die Schweden Goransson-Wallen in die Vorruunde.

Drei Goldmedaillen für Deutschland

Drei Goldmedaillen errang Deutschland in den leichtathletischen Entscheidungen. Luis Long konnte mit einem Weitsprung von 7,08 Meter die erste Goldmedaille für Deutschland erobern. Im 80-Meter-Hürdenlauf der Frauen errang Hrt. Dempe mit 11:7 vor ihrer Landsmannin Welt-

Köhler und Hauer. Europameister Nürnberg (Dresden) und der Deutsche Meister Pfeisch (Weißw.) stehen nicht zur Verfügung, da sie für Vänderläufe abgesetzt werden müssen. Für das am 18. September stattfindende Handballspiel zweier Nationalmannschaften sind die Deutschen Wendi, Schünzel und Verholt ausgesetzt worden. An den Schwimmwettkämpfen nehmen — die jüngsten Wettkämpfen sind noch nicht vollständig — die Dresden Meister, Schreiter, Schanfelder, Weber, Braune, Renger und Sauer teil.

300 Modelle beim Reichswettbewerb

Der Reichswettbewerb der Motorflugmodelle am 28. und 29. August auf dem Gelände der NS-Kampfspielschule Vorsfelde hat die Anmeldung von rund 300 Flugzeugmodellen erhalten, darunter 70 Benzinkraftstoffmodelle, sowie erstmals 20 Wasserflugmodelle, die von einem eigenen hergestellten Wasserbetrieb aus starten werden.

In Mittweida auch Gau-Jugend- und Juniorenkämpfe

Gau-Zehnkampf-Meister wird ermittelt

Zusammen mit den leichtathletischen Gauwettkämpfen für Jugendliche und Junioren werden am Sonnabend und Sonntag in Mittweida die Sächsischen Gaumeisterschaften im Fünf- und Zehnkampf der Männer durchgeführt. Die Jugend- und Juniorenkämpfe haben ein außerordentlich hartes Meldeergebnis aufzuweisen. Weit über 800 Nominierungen wurden aus allen Teilen des Landes abgegeben. Nicht weniger als 50 Vereine entstehen 82 Jugendliche. Am stärksten sind die Leipziger Vereine VfB, AZ und SG Marathon sowie die Dresdner Vereine DSC und AS Olympia vertreten.

Aber die Gaumeisterschaften in den Mehrkämpfen der Männer ist längst kein so großes Interesse mehr zu entdecken, wie aber nicht vergessen werden darf, daß die führenden sächsischen Leichtathletikvereine am Sonnabend und Sonntag auch noch andere Aufgaben erwarten. Für den Fünfkampf liegen zehn Meldungen vor, für den Zehnkampf sieben. Beide Gaumeisterschaften bestreiten Vöge (Döbeln-EG), Matthe (VfB 40 Großenhain), Paetz (VfB Leipzig) und Claas (TSV 18 Leipzig-Ost). Am Fünfkampf starten außerdem Witte (TSV Eintracht Leipzig), Hödel, Beuer, Steininger sowie TB Mittweida, Meiner (TB Reichenbach) sowie Dresdner (Sachsen-Mittweida). Nur am Zehnkampf beteiligen sich Dresdner (TB 45 Leipzig), Gerber (VfB-SG Chemnitz) sowie Ebermann (TB Bernstadt).

Aber die Gaumeisterschaften in den Mehrkämpfen der Männer ist längst kein so großes Interesse mehr zu entdecken,

wie aber nicht vergessen werden darf, daß die führenden sächsischen Leichtathletikvereine am Sonnabend und Sonntag auch noch andere Aufgaben erwarten. Für den Fünfkampf liegen zehn Meldungen vor, für den Zehnkampf sieben. Beide Gaumeisterschaften bestreiten Vöge (Döbeln-EG), Matthe (VfB 40 Großenhain), Paetz (VfB Leipzig) und Claas (TSV 18 Leipzig-Ost). Am Fünfkampf starten außerdem Witte (TSV Eintracht Leipzig), Hödel, Beuer, Steininger sowie TB Mittweida, Meiner (TB Reichenbach) sowie Dresdner (Sachsen-Mittweida). Nur am Zehnkampf beteiligen sich Dresdner (TB 45 Leipzig), Gerber (VfB-SG Chemnitz) sowie Ebermann (TB Bernstadt).

Aber die Gaumeisterschaften in den Mehrkämpfen der Männer ist längst kein so großes Interesse mehr zu entdecken,

wie aber nicht vergessen werden darf, daß die führenden sächsischen Leichtathletikvereine am Sonnabend und Sonntag auch noch andere Aufgaben erwarten. Für den Fünfkampf liegen zehn Meldungen vor, für den Zehnkampf sieben. Beide Gaumeisterschaften bestreiten Vöge (Döbeln-EG), Matthe (VfB 40 Großenhain), Paetz (VfB Leipzig) und Claas (TSV 18 Leipzig-Ost). Am Fünfkampf starten außerdem Witte (TSV Eintracht Leipzig), Hödel, Beuer, Steininger sowie TB Mittweida, Meiner (TB Reichenbach) sowie Dresdner (Sachsen-Mittweida). Nur am Zehnkampf beteiligen sich Dresdner (TB 45 Leipzig), Gerber (VfB-SG Chemnitz) sowie Ebermann (TB Bernstadt).

Aber die Gaumeisterschaften in den Mehrkämpfen der Männer ist längst kein so großes Interesse mehr zu entdecken,

wie aber nicht vergessen werden darf, daß die führenden sächsischen Leichtathletikvereine am Sonnabend und Sonntag auch noch andere Aufgaben erwarten. Für den Fünfkampf liegen zehn Meldungen vor, für den Zehnkampf sieben. Beide Gaumeisterschaften bestreiten Vöge (Döbeln-EG), Matthe (VfB 40 Großenhain), Paetz (VfB Leipzig) und Claas (TSV 18 Leipzig-Ost). Am Fünfkampf starten außerdem Witte (TSV Eintracht Leipzig), Hödel, Beuer, Steininger sowie TB Mittweida, Meiner (TB Reichenbach) sowie Dresdner (Sachsen-Mittweida). Nur am Zehnkampf beteiligen sich Dresdner (TB 45 Leipzig), Gerber (VfB-SG Chemnitz) sowie Ebermann (TB Bernstadt).

Aber die Gaumeisterschaften in den Mehrkämpfen der Männer ist längst kein so großes Interesse mehr zu entdecken,

wie aber nicht vergessen werden darf, daß die führenden sächsischen Leichtathletikvereine am Sonnabend und Sonntag auch noch andere Aufgaben erwarten. Für den Fünfkampf liegen zehn Meldungen vor, für den Zehnkampf sieben. Beide Gaumeisterschaften bestreiten Vöge (Döbeln-EG), Matthe (VfB 40 Großenhain), Paetz (VfB Leipzig) und Claas (TSV 18 Leipzig-Ost). Am Fünfkampf starten außerdem Witte (TSV Eintracht Leipzig), Hödel, Beuer, Steininger sowie TB Mittweida, Meiner (TB Reichenbach) sowie Dresdner (Sachsen-Mittweida). Nur am Zehnkampf beteiligen sich Dresdner (TB 45 Leipzig), Gerber (VfB-SG Chemnitz) sowie Ebermann (TB Bernstadt).

Aber die Gaumeisterschaften in den Mehrkämpfen der Männer ist längst kein so großes Interesse mehr zu entdecken,

wie aber nicht vergessen werden darf, daß die führenden sächsischen Leichtathletikvereine am Sonnabend und Sonntag auch noch andere Aufgaben erwarten. Für den Fünfkampf liegen zehn Meldungen vor, für den Zehnkampf sieben. Beide Gaumeisterschaften bestreiten Vöge (Döbeln-EG), Matthe (VfB 40 Großenhain), Paetz (VfB Leipzig) und Claas (TSV 18 Leipzig-Ost). Am Fünfkampf starten außerdem Witte (TSV Eintracht Leipzig), Hödel, Beuer, Steininger sowie TB Mittweida, Meiner (TB Reichenbach) sowie Dresdner (Sachsen-Mittweida). Nur am Zehnkampf beteiligen sich Dresdner (TB 45 Leipzig), Gerber (VfB-SG Chemnitz) sowie Ebermann (TB Bernstadt).

Aber die Gaumeisterschaften in den Mehrkämpfen der Männer ist längst kein so großes Interesse mehr zu entdecken,

wie aber nicht vergessen werden darf, daß die führenden sächsischen Leichtathletikvereine am Sonnabend und Sonntag auch noch andere Aufgaben erwarten. Für den Fünfkampf liegen zehn Meldungen vor, für den Zehnkampf sieben. Beide Gaumeisterschaften bestreiten Vöge (Döbeln-EG), Matthe (VfB 40 Großenhain), Paetz (VfB Leipzig) und Claas (TSV 18 Leipzig-Ost). Am Fünfkampf starten außerdem Witte (TSV Eintracht Leipzig), Hödel, Beuer, Steininger sowie TB Mittweida, Meiner (TB Reichenbach) sowie Dresdner (Sachsen-Mittweida). Nur am Zehnkampf beteiligen sich Dresdner (TB 45 Leipzig), Gerber (VfB-SG Chemnitz) sowie Ebermann (TB Bernstadt).

Aber die Gaumeisterschaften in den Mehrkämpfen der Männer ist längst kein so großes Interesse mehr zu entdecken,

wie aber nicht vergessen werden darf, daß die führenden sächsischen Leichtathletikvereine am Sonnabend und Sonntag auch noch andere Aufgaben erwarten. Für den Fünfkampf liegen zehn Meldungen vor, für den Zehnkampf sieben. Beide Gaumeisterschaften bestreiten Vöge (Döbeln-EG), Matthe (VfB 40 Großenhain), Paetz (VfB Leipzig) und Claas (TSV 18 Leipzig-Ost). Am Fünfkampf starten außerdem Witte (TSV Eintracht Leipzig), Hödel, Beuer, Steininger sowie TB Mittweida, Meiner (TB Reichenbach) sowie Dresdner (Sachsen-Mittweida). Nur am Zehnkampf beteiligen sich Dresdner (TB 45 Leipzig), Gerber (VfB-SG Chemnitz) sowie Ebermann (TB Bernstadt).

Aber die Gaumeisterschaften in den Mehrkämpfen der Männer ist längst kein so großes Interesse mehr zu entdecken,

wie aber nicht vergessen werden darf, daß die führenden sächsischen Leichtathletikvereine am Sonnabend und Sonntag auch noch andere Aufgaben erwarten. Für den Fünfkampf liegen zehn Meldungen vor, für den Zehnkampf sieben. Beide Gaumeisterschaften bestreiten Vöge (Döbeln-EG), Matthe (VfB 40 Großenhain), Paetz (VfB Leipzig) und Claas (TSV 18 Leipzig-Ost). Am Fünfkampf starten außerdem Witte (TSV Eintracht Leipzig), Hödel, Beuer, Steininger sowie TB Mittweida, Meiner (TB Reichenbach) sowie Dresdner (Sachsen-Mittweida). Nur am Zehnkampf beteiligen sich Dresdner (TB 45 Leipzig), Gerber (VfB-SG Chemnitz) sowie Ebermann (TB Bernstadt).

Aber die Gaumeisterschaften in den Mehrkämpfen der Männer ist längst kein so großes Interesse mehr zu entdecken,

wie aber nicht vergessen werden darf, daß die führenden sächsischen Leichtathletikvereine am Sonnabend und Sonntag auch noch andere Aufgaben erwarten. Für den Fünfkampf liegen zehn Meldungen vor, für den Zehnkampf sieben. Beide Gaumeisterschaften bestreiten Vöge (Döbeln-EG), Matthe (VfB 40 Großenhain), Paetz (VfB Leipzig) und Claas (TSV 18 Leipzig-Ost). Am Fünfkampf starten außerdem Witte (TSV Eintracht Leipzig), Hödel, Beuer, Steininger sowie TB Mittweida, Meiner (TB Reichenbach) sowie Dresdner (Sachsen-Mittweida). Nur am Zehnkampf beteiligen sich Dresdner (TB 45 Leipzig), Gerber (VfB-SG Chemnitz) sowie Ebermann (TB Bernstadt).

Aber die Gaumeisterschaften in den Mehrkämpfen der Männer ist längst kein so großes Interesse mehr zu entdecken,

wie aber nicht vergessen werden darf, daß die führenden sächsischen Leichtathletikvereine am Sonnabend und Sonntag auch noch andere Aufgaben erwarten. Für den Fünfkampf liegen zehn Meldungen vor, für den Zehnkampf sieben. Beide Gaumeisterschaften bestreiten Vöge (Döbeln-EG), Matthe (VfB 40 Großenhain), Paetz (VfB Leipzig) und Claas (TSV 18 Leipzig-Ost). Am Fünfkampf starten außerdem Witte (TSV Eintracht Leipzig), Hödel, Beuer, Steininger sowie TB Mittweida, Meiner (TB Reichenbach) sowie Dresdner (Sachsen-Mittweida). Nur am Zehnkampf beteiligen sich Dresdner (TB 45 Leipzig), Gerber (VfB-SG Chemnitz) sowie Ebermann (TB Bernstadt).

Aber die Gaumeisterschaften in den Mehrkämpfen der Männer ist längst kein so großes Interesse mehr zu entdecken,

wie aber nicht vergessen werden darf, daß die führenden sächsischen Leichtathletikvereine am Sonnabend und Sonntag auch noch andere Aufgaben erwarten. Für den Fünfkampf liegen zehn Meldungen vor, für den Zehnkampf sieben. Beide Gaumeisterschaften bestreiten Vöge (Döbeln-EG), Matthe (VfB 40 Großenhain), Paetz (VfB Leipzig) und Claas (TSV 18 Leipzig-Ost). Am Fünfkampf starten außerdem Witte (TSV Eintracht Leipzig), Hödel, Beuer, Steininger sowie TB Mittweida, Meiner (TB Reichenbach) sowie Dresdner (Sachsen-Mittweida). Nur am Zehnkampf beteiligen sich Dresdner (TB 45 Leipzig), Gerber (VfB-SG Chemnitz) sowie Ebermann (TB Bernstadt).

Aber die Gaumeisterschaften in den Mehrkämpfen der Männer ist längst kein so großes Interesse mehr zu entdecken,

wie aber nicht vergessen werden darf, daß die führenden sächsischen Leichtathletikvereine am Sonnabend und Sonntag auch noch andere Aufgaben erwarten. Für den Fünfkampf liegen zehn Meldungen vor, für den Zehnkampf sieben. Beide Gaumeisterschaften bestreiten Vöge (Döbeln-EG), Matthe (VfB 40 Großenhain), Paetz (VfB Leipzig) und Claas (TSV 18 Leipzig-Ost). Am Fünfkampf starten außerdem Witte (TSV Eintracht Leipzig), Hödel, Beuer, Steininger sowie TB Mittweida, Meiner (TB Reichenbach) sowie Dresdner (Sachsen-Mittweida). Nur am Zehnkampf beteiligen sich Dresdner (TB 45 Leipzig), Gerber (VfB-SG Chemnitz) sowie Ebermann (TB Bernstadt).

Aber die Gaumeisterschaften in den Mehrkämpfen der Männer ist längst kein so großes Interesse mehr zu entdecken,

wie aber nicht vergessen werden darf, daß die führenden sächsischen Leichtathletikvereine am Sonnabend und Sonntag auch noch andere Aufgaben erwarten. Für den Fünfkampf liegen zehn Meldungen vor, für den Zehnkampf sieben. Beide Gaumeisterschaften bestreiten Vöge (Döbeln-EG), Matthe (VfB 40 Großenhain), Paetz (VfB Leipzig) und Claas (TSV 18 Leipzig-Ost). Am Fünfkampf starten außerdem Witte (TSV Eintracht Leipzig), Hödel, Beuer, Steininger sowie TB Mittweida, Meiner (TB Reichenbach) sowie Dresdner (Sachsen-Mittweida). Nur am Zehnkampf beteiligen sich Dresdner (TB 45 Leipzig), Gerber (VfB-SG Chemnitz) sowie Ebermann (TB Bernstadt).

Modewaren zeigen ein zartgetöntes Gesicht!

Das ist wieder eine nette Neuheit, die man zuerst bei Möbius sieht. In feinen Abstufungen werden diesmal blaue, rose, gelbliche Farben ihr Herbstkleid schmücken und sicherlich ihren ungeteilten Beifall finden; denn reizende Formen unterstreichen noch die Schönheit dieser Herbstüberraschung. — Wer also die oparte Note liebt, wählt die neuen Modewaren aus dem zartfarbigen Tafft und natürlich wieder von Möbius!

Reizende Krawatte 3,-
für Mantel und Kostüm

Apartes Taffet-Jabot mit dreiteiligem Plissévolant und feiner Schleifengarnitur... 3,-

Fischer Bubenkragen mit doppelter Plisséverzierung und netter Schleifengarnitur... 2,-

Schöne Kleidergarnitur aparte Blau-, weiß-, Champagner-, rosa, blau 5,-

Möbius
DAS DEUTSCHE TEXTIL-SPEZIALHAUS

Müller-Gelinek-Realschule Dresden A 1, Reitbahnstr. 11
Fernsprecher 17869
Privatschule mit dem Lehrplan der Deutschen Oberschule / Alteste Privatschule in Dresden / Gegründet 1819
Stattl. amerik. Reisezeugnis / Kaufmännische Fächer / Halle u. Gaupension / Arbeitsstunde / Anmeldungen für VI
vom 27. August bis 4. September Sprechstunde von 11-12 Uhr
Prospekte durch Direktor A. Krafft

Philharmonie
Heute Sonnabend, den 28. August, 20 Uhr
Zwinger-Serenade

W.A. Mozart: Klarinetten-Quintett (K.V. 581) Schubert: Octett
Aufführende: Toni Faßbender, Arthur von Freymann, Josef Gauglitz,
Alex Kropholler, Willy Schreiber, Oskar Christmann,
Wilhelm Würmann, Johannes Wojciechowski

Karten RM. 0.30 bis 1.50 im Verkaufs Büro Altmarkt, F. Elias, Seestraße, R. Beck,
Prager Str. und Abendkassen: Zwinger, Eing. Adolf-Hitler-Platz u. Kronentor

Luisenhof Weißer Hirsch
Zäglich nachm. und abends Konzert
Donnerstags und Sonnabends
Tanz auf der Terrasse
mit dem unvergleichlichen Blick auf Dresden und das Elbtal
Der Dachgarten im Hortensienmachmuck!

REHFELD
ab 60,-
7 monatlich
KAUF
MIETE
TAUSCH
DRESDEN
Pirnaischer Platz

HINZELMANN
Lampenschirme
FACHWERKSTATT
MATERIAL
GESTELLE
ANLEITUNG
DRESDEN
Pirnaischer Platz

REHFELD
Gillhalter 1.-bis 35,-
FACHGESCHÄFT
KUNDENDIENST
PREISLISTE FREI
DRESDEN
Pirnaischer Platz

Möbius der Dresdner Nachrichten
erhalten Sie jeden Monat als Dresdner Zeitung eine besondere Mietzeitung, die vom 1. bis zum 15. jeden Monats erscheint, in der von den Dresdner Nachrichten gleichzeitig herausgegebenen Zeitung. — Möbius ist eine Dresdner Zeitung, die vom 1. bis zum 15. eines jeden Monats erscheint, die kostet nur 30,- 0,50 und ist durch alle Buchhandlungen und in der Zeitungshalle des Kreisberichters, Zeitungsbüro 1, Wittenstr. 38/40, zu kaufen. Preis nach Ausgabe gegen Bezahlung von 30,- 0,50 in Dresden. — Möbius erhalten die Kunden + Zeitschriften + Zeitungen im Umhüllung preis. Zeitung der Zeitung.

Gitarren
2 große, viele,
Perlenleppich
etw. 2,35,- 3,35,-
ideal, verkauft
preiswert. Sonnab.
u. Samstag ab 15 Uhr
Döbel, Weißschw.
Gittergasse 14, I.

Gebr. Möbel
herrlich
Möbelhaus-Döbel
Wittgenstr. 1 (1124)

Ab 28. August Täglich 20 Uhr
Sonntag: 3,30, 20 Uhr

REVUE Sonnenschein für Alle

DIE SCHAU
der schönen Frauen
der unerhörten Kostüme
der phantastischen Bühnenbilder
der lustigen Einlagen
der großen Stars
des tollen Tempos

mit dem Tanzstar der Ziegfeld
Follies New York:

BIRDIE DEAN
mit den weltberühmten
JACKSON GIRLS

mit dem Komiker des Berliner
Wintergartens

FREDY ROLF
mit 40 Bildern, 80 Mitwirkenden
und 500 prachtvollen Kostümen

Central-Theater

Regina 3 Uhr

Täglich Polizeistunde

Sächsische Staatstheater

Opernhaus

Außer Aufführung

1/8 Die Zauberflöte

Oper v. W. A. Mozart

Musikalisches Werk

Sarastro

Tanino

Sprecher

Priester

Königin

Pamina

1. Dame

2. Dame

Don

Popagen

Mönch

Agathe

St. D. Weber

St. D. Weber